

Mehr im Online-Magazin →



# wirtschaft

in Bremen und Bremerhaven

Ausgabe 4 / August 2023



[www.handelskammer-magazin.de](http://www.handelskammer-magazin.de)



## Hochschulen: Impulsgeber für die Region

**Luftfahrt** Nordwesten als Reallabor für Drohnen

**Fachkräfte** Erfahrungen mit der Akquise im Ausland

# Das nächste Level im Firmenbanking.

**Managen Sie Ihre Firmenfinanzen jetzt genauso effektiv wie Ihr Unternehmen. Mit dem Upgrade zum Online-Banking Business.**



Mehr auf [www.sparkasse-bremen.de/nextlevel](http://www.sparkasse-bremen.de/nextlevel)

Weil's um mehr als Geld geht.



Die Sparkasse  
Bremen

## Standortfaktor Wissenschaft nutzen!



Für das Land Bremen hängt die Zukunft als Produktions- und Technologiestandort in erheblichem Maße von der Innovationsfähigkeit und der Qualität seiner Forschungs- und Entwicklungsstruktur ab. Die Bremer und Bremerhavener Hochschulen, Universitäten und Forschungseinrichtungen bieten die besten Chancen, im internationalen Wettbewerb um kluge Köpfe und eine nachhaltige Technologieentwicklung zu bestehen und weiter zu wachsen.

Unsere vielfältige Wissenschaftslandschaft sorgt mit ihrem eigenen Profil, ihrer Relevanz, ihrem Netzwerk und ihrer exzellenten Lehre und Forschung für die hohe Qualität unserer zukünftigen Fachkräfte. Sie zieht junge Talente an, prägt das Stadtbild und initiiert wichtige wirtschaftliche und gesellschaftliche Diskurse. Diese Stärken müssen wir konsequent ausbauen und kommunizieren!

Ganz entscheidend ist die Vernetzung von Bildung und Wissenschaft mit den Unternehmen in unserem Bundesland. Wir brauchen einen starken Wissens- und Technologietransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, um international noch wettbewerbsfähiger zu werden und die besten Ideen auch zur Marktreife zu führen!

Die Wissenschaft ist unser stetiger Innovationstreiber. Angesichts dessen muss das Land Bremen für sehr gute Standort- und Rahmenbedingungen sorgen, um Bildung, Forschung und Innovation bestmöglich zu fördern. Völlig zu Recht ist im Koalitionsvertrag festgeschrieben, dass die Universität Bremen in ihrer Exzellenzinitiative nach Kräften unterstützt wird.

Nur im Schulterschluss und intensiven Dialog zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik wird es uns gelingen, bei der Lösung der drängenden Fragen des Klimawandels, der technologischen Transformation und der gesellschaftlichen Entwicklung noch stärker zu werden! Von diesem Potenzial profitiert der gesamte Standort! Lassen Sie uns in diesem Sinne die gute Arbeit fortsetzen oder sogar nach Verbesserung streben!

Ihr

Eduard Dubbers-Albrecht  
Präses



Titelbild Felix Clebowski

Das Titelbild zeigt Studierende der Constructor University.

### Mehr online



Weitere Inhalte finden Sie im Online-Magazin der Handelskammer:

[www.handelskammer-magazin.de](http://www.handelskammer-magazin.de)



## Hochschulen: Impulsgeber für die Region 22

Die Anforderungen an Hochschulen wandeln sich: Sie sollen eine aktivere Rolle bei der Transformation der Gesellschaft und der Wirtschaft spielen als in der Vergangenheit. Die Bremer und Bremerhavener Hochschulen setzen dabei unterschiedliche Schwerpunkte.



Fotos: Jörg Sarbach, Björn Häke, Sabrina Peters

## Erfahrungen mit Personal aus dem Ausland 38

Der Fachkräftemangel wird immer drängender, inzwischen hat er sich in vielen Bereichen zu einem allgemeinen Arbeitskräftemangel ausgeweitet. Betroffen sind Unternehmen aller Größenordnungen und Branchen. Auf der Suche nach dem benötigten Personal sehen sich auch Hansa-Flex und andere Bremer Betriebe immer häufiger im Ausland um. Oftmals mit Erfolg, allerdings auch mit erheblichem Aufwand.

## Größtes Reallabor für Drohnen in Europa geplant 34

Das Bremer IT-Unternehmen BRM IT & Aerospace plant das „U-Space-Reallabor Nordwestdeutschland und Deutsche Bucht“, um eine intelligente IT-Infrastruktur zur Organisation des Luftraums zu entwickeln.



## Azubi im Porträt 12

Der 39-jährige Stephan Menze wird bei der Bremer Braumanufaktur auf der Überseeinsel zum Brauer und Mälzer ausgebildet.



## Studie zur Mobilität in Gewerbegebieten 20



Das Institut für Arbeit und Wirtschaft (IAW) hat das Mobilitätsverhalten der Beschäftigten in den beiden größten Bremer Gewerbegebieten untersucht und die Potenziale für eine klimafreundliche Verkehrsinfrastruktur analysiert.

## Statistischer Jahresbericht 2022 8

Preissteigerungen und Lieferengpässe sorgten im Jahr 2022 für Verunsicherung, dennoch lag das bremische Wirtschaftswachstum deutlich über dem Bundesdurchschnitt.



- 3 Der Kommentar
- 6 Gesichter der Wirtschaft
- 18 Namentlich notiert
- 48 Impressum

### MARKTPLATZ

- 8 Statistischer Jahresbericht 2022
- 12 Azubi im Porträt: Brauer und Mälzer Stephan Menze
- 14 Zwölf Schulen mit Berufswahlsiegel ausgezeichnet
- 15 Wirtschaftsempfang im Fischbahnhof
- 15 Azubi des Nordens gesucht
- 16 Klage gegen den Ausbildungsfonds eingereicht
- 20 Studie zur Mobilität von Beschäftigten in Gewerbegebieten
- 20 Rechtliches Vorgehen bei Grundsteuerbescheiden

### TITEL

- 22 Hochschulen: Impulsgeber für die Region

### PLENUM

- 30 Aus dem Plenum
- 31 Nachruf: Klaus Hollweg
- 32 Aus den Ausschüssen

### MAGAZIN

- 34 Größtes Reallabor für Drohnen in Europa geplant
- 38 Erfahrungen mit Personal aus dem Ausland
- 41 Innovationskraft für den Mittelstand

### INFOTHEK

- 42 Hilfe bei Problemen in der Ausbildung
- 43 Jubiläen
- 44 Wunschjob durch Fortbildung
- 46 Mit Vorbereitung in die Ausbildung

### START-UP DES MONATS

- 50 Förderungen finden, verstehen, beantragen – geht doch ganz einfach!

## Gesichter der Wirtschaft

**Philipp Aristidis Arsenidis**

45 Jahre alt

Tau GbR

Geschäftsführer

Ca. 25 feste und freie Mitarbeitende

Fotografiert von Karsten Klama

### Inselhopping mit Happy End

Philipp Aristidis Arsenidis ist am liebsten einfach Ari. Dann steht er mit einem breiten Grinsen am Zapfhahn des „Tau“ in der Weserburg, lacht mit seinen Gästen oder serviert ihnen einen Tau Burger oder Tacos Carnitas. Der 45-Jährige liebt es, mit Menschen zusammen zu sein, für sie Drinks zu mixen und gemeinsam mit ihnen eine gute Zeit zu haben. Trotz aller Herausforderungen, die er als Gastronom meistern muss, lebt und liebt Ari dieses Leben.

Der Weg dorthin war wie ein Umschiffen von Klippen und hat Ari buchstäblich über viele Inseln geführt. Sein Politikstudium an der Uni Oldenburg hat er im siebten Semester abgebrochen, er wollte etwas Neues und ganz anderes tun. Also ist er nach Griechenland gegangen. Erst hatte er einen Klamottenladen in Athen, dann hat er als Barkeeper und später Barchef in Bars und Clubs in Athen und auf den griechischen Inseln gearbeitet.

Nach viereinhalb Jahren suchte Ari neue Aufgaben und wollte nach Brasilien auswandern. Das Geld dafür hat er als Barkeeper in Zürich verdient und blieb dort weitere fünf Jahre als Sales Manager für Spirituosen und als Store Manager für einen Fair Trade Betrieb. Danach ist er dann doch nach Bremen zurückgegangen. „Hier sind meine Freunde, hier fühle ich mich zuhause, darum wollte ich wieder zurück“, sagt Ari. Erst hat er in einer kleinen Bar in der Neustadt gearbeitet, später in der Markthalle Acht einen Stand eröffnet, nebenbei noch das Catering für Tatort-Dreharbeiten gemacht. „Das war alles zu viel und hat mich nicht glücklich gemacht.“

Schließlich wurden er und eine Geschäftspartnerin in der Markthalle angesprochen, ob sie nicht die Gastronomie in der Weserburg übernehmen wollten. Das war vor mehr als fünf Jahren. „Erst war nix los, aber mit Events und Livekonzerten und einem kreativen Konzept haben wir die Gäste zu uns geholt“, sagt Ari, der das Tau heute zusammen mit Kai Baitis führt. Dann kam die Corona-Pandemie, und alles war wieder anders. Aber Ari spricht nicht gerne darüber, er ist viel lieber im hier und jetzt.

Denn auf dem Teerhof hat er eine weitere Insel gefunden. Zunächst hat er für die Club-Abende nur die Technik aufgebaut, aber eines Abends sah er dem DJ zu und dachte: „Das kann ich auch!“ Bis er es tatsächlich auch konnte, dauerte es etwas – aber inzwischen legt Ari immer mal wieder auf und hat jede Menge Spaß daran. Dann ist Ari einfach Ari, glücklich auf seiner Insel.

Text: Nina Sverinsson



Aktuelles aus Bremen und Bremerhaven

## Statistischer Jahresbericht 2022: Bremens Wirtschaft überholt das Saarland

**Preissteigerungen und Lieferengpässe sorgten im Jahr 2022 für Verunsicherung, dennoch lag das bremische Wirtschaftswachstum deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Damit der positive Trend sich nicht wieder umkehrt, fordert die Handelskammer von der Politik mehr Handlungsspielraum für Unternehmen.**

Die vergangenen drei Jahre boten Unternehmen kaum eine Chance, durchzuatmen und sich komplett auf ihr Geschäft zu fokussieren: Der Pandemie folgten die Lieferkettenengpässe, der Krieg und eine Energiekrise, „wie wir sie in den Zeiten der Bundesrepublik noch nicht hatten“, so Handelskammer-Präses Eduard Dubbers-Albrecht bei der Vorstellung des Statistischen Jahresberichts 2022. Mittlerweile trägt zusätzlich die massive Inflation zur Verunsicherung der Märkte bei.

Trotz alledem ist es der Wirtschaft im Land Bremen gelungen, die Schwierigkeiten im zurückliegenden Jahr zu meistern. Der Statistische Jahresbericht der Handelskammer zeigt, dass die Wirtschaftsleistung im Land Bremen nach ersten Berechnungen der statistischen Ämter im Jahr 2022 um 5,1 Prozent gestiegen ist. Damit lag das Wachstum der bremischen Wirtschaft deutlich über dem im Bundesdurchschnitt (+1,8 Prozent).

### Zwei kräftige Wachstumsjahre hintereinander

„2022 war gewissermaßen ein historisches Jahr, wenn man es statistisch betrachtet“, betonte Handelskammer-Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger. „Zum ersten Mal hat Bremen nach Wirtschaftsleistung das Saarland überholt“ – mit einem Bruttoinlandsprodukt von 38,7 Milliarden Euro gegen-

über den 38,5 Milliarden Euro des Saarlandes. „Das ist durchaus eine Zäsur, wenn man überlegt, dass Bremen 680.000 Einwohner hat und das Saarland 1 Million.“ Somit sei Bremen von der Wirtschaftskraft her nicht mehr das kleinste Bundesland – jedenfalls auf Basis der vorläufigen Zahlen.

Bereits im Jahr 2021 sei die Bremer Wirtschaft um 6,1 Prozent gewachsen und habe damit deutlich besser abgeschnitten als die Bundesrepublik insgesamt (2021: +2,6 Prozent; 2022: +1,8 Prozent). Im Wesentlichen habe es sich dabei allerdings um einen Aufholprozess aus den etwas schwächeren Jahren von 2015 bis 2020 gehandelt.

### Industrie und Export blieben die Motoren

Die bremische Industrie hatte maßgeblichen Anteil am hohen Wirtschaftswachstum im Land Bremen. Der Industriesatz legte im Jahr 2022 um 31,5 Prozent zu und lag damit wieder leicht über dem Vorkrisenniveau aus dem Jahr 2019. Maßgeblich für die hohen Umsatzzuwächse war die Entwicklung im Fahrzeugbau (+37,2 Prozent), auf den insgesamt etwas mehr

als zwei Drittel des gesamten Industriesatzes zurückzuführen sind. Vor allem im Auslandsgeschäft verzeichnete die Industrie hohe Umsatzsteigerungen. Mit einem Anteil von rund 69 Prozent am Gesamtumsatz weist das Land Bremen im Bundesländervergleich weiterhin mit Abstand die höchste Exportquote auf.

Die insgesamt positive Entwicklung spiegelte sich auch auf dem Arbeitsmarkt wider: Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten war im Juni 2022 um 1,7 Prozent größer als zum gleichen Vorjahreszeitpunkt und sogar 2,4 Prozent größer als im Vorkrisenjahr 2019. „Während der Coronazeit hat es weiter Beschäftigungswachstum gegeben – eine erstaunliche Tatsache“, so Fonger.



Die kontinuierlich abnehmende Verfügbarkeit an qualifizierten Arbeitskräften stellt gleichzeitig eines der Risiken dar, mit denen sich die Unternehmen im Land Bremen aktuell konfrontiert sehen. Als weitere Herausforderungen und Geschäftsrisiken nannte der Hauptgeschäftsführer die allgemeinen Rahmenbedingungen, die hohe Inflation und die Entwicklungen der Preise von Energie- und Rohstoffen. Die konjunkturelle Entwicklung im Jahresverlauf 2023 werde stark davon abhängen, ob das Exportgeschäft sich auf hohem Niveau halten kann.

» **Die Unternehmen brauchen wieder mehr Handlungs- und Gestaltungsspielraum.**

*Dr. Matthias Fonger, Hauptgeschäftsführer der Handelskammer Bremen*

### Tendenz zu wachsender staatlicher Einflussnahme

Mittel- bis langfristig spielen neben der Weltwirtschaft auch die lokalen Weichenstellungen vor Ort eine zentrale Rolle. Präses Eduard Dubbers-Albrecht: „Das Land Bremen steht vor entscheidenden Herausforderungen, die ein gemeinsames und vertrauensvolles Handeln von Politik und Wirtschaft dringend erforderlich machen. Die Unternehmen brauchen wieder mehr Handlungs- und Gestaltungsspielraum.“

Im Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung spüre man bei einer Reihe von Themen einen positiven politischen Wandel im Vergleich zur zurückliegenden Legislaturperiode.

Die Vereinbarung der Koalitionäre lasse jedoch auch den Wunsch nach einer wachsenden staatlichen Einflussnahme erkennen: „Diese aus unserer Sicht bedenklichen Tendenzen zei-

gen sich insbesondere in den Bestrebungen, den öffentlichen Einfluss auf die Bereiche Energieversorgung, Abfallentsorgung, Straßenreinigung und Wasserversorgung auszuweiten. Das sehen wir kritisch“, sagte er. (ak)

*Der statistische Jahresbericht 2022 der Handelskammer Bremen kann hier heruntergeladen werden.*

<https://www.ihk.de/bremen-bremerhaven/beraten-informieren/zahlen-fakten/umfragen/statistischer-jahresbericht-2680720>



# STANDORTVORTEIL GLASFASER.

Jetzt für  
**Glasfaser**  
entscheiden!

## Glasfaser für Ihr Unternehmen.

Wir bieten Geschäftskunden symmetrische Internetprodukte auf Basis von reinen Glasfaser-Leitungen – gemeinsam Großes gestalten.



[deutsche-glasfaser.de/business](https://deutsche-glasfaser.de/business)



### Treffen mit dem stellvertretenden Gouverneur der Region Odessa

Anlässlich des DFB-Freundschaftsspiels gegen die Ukraine waren Vertreter der Stadt Odessa zu Besuch in Bremen. Ziel des Besuchs war unter anderem der Aufbau einer Städtepartnerschaft, die Bremen mit Odessa aufnehmen möchte, sowie die Intensivierung von Wirtschaftsbeziehungen und die Unterstützung beim Wiederaufbau der zerstörten Infrastruktur. Die Region Odessa zählt rund 2,3 Millionen Einwohner und gilt als wichtigste Hafenstadt der Ukraine. Darüber hinaus gehörten die IT-Branche, die Logistik, der Handel, die Agrarwirtschaft und der Tourismus zu den wichtigsten Wirtschaftssektoren, die auch viele Anknüpfungspunkte zur bremischen Wirtschaft bieten.



Foto Handelskammer Bremen

V.l.: Vadym Kirov (Regionalverwaltung Odessa), Torsten Grünewald (Handelskammer), Roman Grygorshyn (stellv. Gouverneur der Region Odessa), und Sofia Myronenko (Gesundheitsministerium Odessa).



Foto Karsten Klama

V.l.: Christoph von Speßhardt, Hauptgeschäftsführer der IHK Stade; Dr. Matthias Fonger, Hauptgeschäftsführer der Handelskammer Bremen; Botschafter Philip Green; Eduard Dubbers-Albrecht, Präses der Handelskammer Bremen, und Matthias Kohlmann, Präsident der IHK Stade.

### Australischer Botschafter zu Gast im Haus Schütting

Am 30. Mai besuchte der australische Botschafter Philip Green die Handelskammer. Präses Eduard Dubbers-Albrecht und Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger nahmen ihn mit dem Präsidenten und dem Hauptgeschäftsführer der IHK Stade, Matthias Kohlmann und Christoph von Speßhardt, in Empfang. Sie besprachen unter anderem die für Oktober geplante Wasserstoff-Delegationsreise nach Sydney. Ebenfalls auf der Agenda standen die Themen Energie, Industriepolitik, Dekarbonisierung der Wirtschaft und Fachkräftegewinnung sowie die allgemeine Intensivierung der Handelsbeziehungen zwischen Australien und Norddeutschland.

Aus bremischer Sicht bietet Australien großes Potenzial in sehr unterschiedlichen Branchen, insbesondere in den Bereichen Erneuerbarer Energien, Mining und Rohstoffe, Lebensmittel und Agrar, Infrastruktur sowie Gesundheit und Medizintechnik. Bereits jetzt unterhalten mehr als 100 bremische Unternehmen regelmäßige Handelsbeziehungen mit Australien, davon haben rund 20 eine eigene Niederlassung oder Tochtergesellschaft vor Ort. Im vergangenen Jahr wurden Waren im Gesamtwert von knapp 560 Millionen Euro ausgetauscht, wobei die Exporte in Höhe von 327 Millionen Euro von Bremen nach Australien deutlich überwogen.



Foto Handelskammer Bremen

Die Mitglieder der Delegation vor dem Berlaymont-Gebäude, dem Sitz der EU-Kommission.

### Handelskammer-Delegation zu Gesprächen in Brüssel

Die Präsidien der Handelskammer Bremen und der Oldenburgischen IHK sind am 22. und 23. Mai gemeinsam nach Brüssel gereist, um sich dort mit Vertretern der EU-Kommission, des Europäischen Parlaments und weiterer Institutionen auszutauschen. Im Mittelpunkt der Treffen standen wirtschaftspolitische Fragen wie die Rahmenbedingungen für ein starkes Europa und der Einfluss der Europapolitik auf die Wirtschaft im Norden. Mark Nicklas, Referatsleiter Mobilität in der Generaldirektion Binnenmarkt, gab Auskunft über Handel als Wachstumstreiber, Wirtschaftsautonomie, Partnerschaften und Freihandel. In den bremischen und niedersächsischen Landesvertretungen bei der EU diskutierte die Delegation über Planungsbeschleunigung, Strukturfonds, Green Deal, Energiepolitik und erneuerbare Energien. Weitere Gespräche – unter anderem mit der European Seaports Organisation – betrafen die Wettbewerbsfähigkeit der norddeutschen Seehäfen. Zu Gast beim Abendessen war David McAllister, Vizepräsident der EVP im EU-Parlament und Vorsitzender des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten.

## Drei Pop-Up Eventlocations für Bremen im S, L und XL Format. Für innovative Business Meetings, Tagungen, Messen und Partys.

Start 09/23

garage-bremen.de

UMGEDEHTE KOMMODE

KATHE DRALE

location-kommode.de

JOKE

JOKE Event AG

ALTE WERFT

altewerft.de

## Azubi im Porträt: Brauer und Mälzer Stephan Menze

Der 39-jährige Stephan Menze wird seit 2021 bei der Bremer Braumanufaktur zum Brauer und Mälzer ausgebildet. Da er bereits einen akademischen Abschluss sowie Berufserfahrung hat, wird er seine Ausbildung voraussichtlich schon Ende 2023 abschließen. Die Bremer Braumanufaktur ist eine Craft Beer Brauerei, die seit 2019 auf der Überseeinsel das Hopfenfänger-Bier braut und verkauft.

### Warum machen Sie eine Ausbildung zum Brauer und Mälzer?

Nach meinem Abitur habe ich zunächst an der Uni Oldenburg meinen Bachelor in Sozialwissenschaften gemacht. Danach wollte ich meinen Master in Politikwissenschaften an der Uni Bremen machen, und bis auf eine Hausarbeit und die Masterarbeit hatte ich auch alles. Aber zwischenzeitlich hatte ich das erste Mal Craft Beer probiert, und die Aromatik und der Geschmack haben mich umgeblasen. Ich musste Geld verdienen, darum habe ich 2016 angefangen, nebenbei bei Grebhans Bierhandwerk in Horn-Lehe zu arbeiten. Irgendwann habe ich mich dann gegen die Uni und für das Brauereihandwerk entschieden.

### Wie haben Sie Ihren Ausbildungsplatz gefunden?

Im Herbst 2020 hat die Bremer Braumanufaktur Grebhans Anlagen übernommen. Darüber bin ich dann auch



Foto: Björn Hake

hierhin gekommen und habe in der Abfüllung gearbeitet, Brauereitouren und Verkostungen durchgeführt. Mein Ziel war es, unbedingt die Ausbildung zum Brauer zu machen. Im August 2022 wurde wieder ein Platz frei. Weil ich schon seit sechs Jahren in einer Brauerei gearbeitet hatte, konnte ich direkt ins zweite Lehrjahr einsteigen.

### Was lernen Sie in der Berufsschule, was Sie nicht in der Brauerei lernen?

In der Berufsschule gehen wir in der Fachtechnik viel mehr in die Tiefe. Wir lernen dort andere Produktionsmethoden kennen, das ist ganz spannend. Wir lernen auch die biochemischen Prozesse kennen. Das ist gut, aber in der Praxis brauchen wir das nur selten. Viel wichtiger ist der richtige Umgang mit Druck, Temperatur und Zeit – in jedem Brauer steckt sozusagen auch ein Physiker.

### Voraussichtlich schließen Sie Ihre Ausbildung Ende 2023 ab. Was kommt dann?

Ich möchte auf jeden Fall als Geselle weiter in der Braumanufaktur arbeiten. Das Unternehmen wächst, und wir bekommen Ende 2023 eine neue Brauanlage. Diese ist um den Faktor 5 größer als die jetzige, verfügt über eine andere Abfüllung und eine neue Fassreinigung. Das ist ein Projekt, bei dem ich unbedingt dabei sein möchte.

[www.bremer-braumanufaktur.de](http://www.bremer-braumanufaktur.de)



### Informationen zur Ausbildung:

[handelskammer-magazin.de/brauer](http://handelskammer-magazin.de/brauer)



### Informationen zu allen Berufen im Bereich der Handelskammer:

[www.handelskammer-bremen.de/berufe](http://www.handelskammer-bremen.de/berufe)



### Ansprechpartner bei der Handelskammer:

[www.handelskammer-bremen.de/ausbildungsberatung](http://www.handelskammer-bremen.de/ausbildungsberatung)



### Bremen: Norddeutsches Zentrum für die Ausbildung zum Brauer und Mälzer

Alle, die in Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern zum Brauer und Mälzer ausgebildet werden, gehen im Schulzentrum Rübekamp in Bremen-Walle zur Berufsschule. Entsprechend werden vor dem Prüfungsausschuss der Handelskammer Bremen viele Auszubildende von auswärtigen Brauereien geprüft, die auch etliche Prüferinnen und Prüfer stellen. Pro Jahr schließen rund 30 Brauer und Mälzer ihre Ausbildung vor der Handelskammer Bremen ab.



**JOHANN OSMERS**  
WÄRME | SANITÄR | KLIMA | KÄLTE

Johann Osmers GmbH & Co. KG  
Auf der Höhe 4 | 28357 Bremen  
Tel. (0421) 871 66 - 0  
Fax (0421) 871 66 - 27  
[www.johann-osmers.de](http://www.johann-osmers.de)

VOM FACH AM WERK.  
**SEIT 1909**

SKODA

Smarte Partner fürs Mobile Office



Mtl. Nettoleasingrate ab **322,- €<sup>1</sup>**

### Unser Leasingangebot<sup>1</sup>:

**Škoda Enyaq iV 50 (ab MJ23.2) 55 kWh Batterie Elektromotor 109 kW 1-Gang-Automatik**

Lackierung Energy Blau, Parksensoren vorne und hinten, Rückfahrkamera, Sprachsteuerung, Multifunktionslederlenkrad, Wireless SmartLink, Bluetooth Freisprecheinrichtung, DAB+, Geschwindigkeitsregelanlage inkl. Speedlimiter, 2-Zonen Climatronic, Navigationssystem, Komfortsitze vorn u. v. m.

Vertragslaufzeit:	48 Monate
Leasing-Sonderzahlung (netto):	0,00 €
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
<b>Monatliche Leasingrate (netto):</b>	<b>322,00 €</b>

**Verbrauchswerte nach WLTP<sup>2</sup>: Stromverbrauch in kWh/100 km, kombiniert: 15,8; CO<sub>2</sub>-Emission, kombiniert: 0 g/km.**

<sup>1</sup> Ein Angebot der Škoda Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Zzgl. Überführungskosten und MwSt. Bonität vorausgesetzt. Gültig nur für gewerbliche Einzelabnehmer, bei Bestellung bis zum 30.09.2023. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.  
<sup>2</sup> Die angegebenen Verbrauchs- und Emissionswerte wurden nach dem gesetzlich vorgeschriebenen WLTP-Verfahren (Worldwide Harmonized Light Vehicles Test Procedure) ermittelt, das ab dem 1. September 2018 schrittweise das frühere NEFZ-Verfahren (neuer europäischer Fahrzyklus) ersetzt. Der Gesetzgeber arbeitet an einer Novellierung der Pkw-EnVKV und empfiehlt in der Zwischenzeit für Fahrzeuge, die nicht mehr auf Grundlage des NEFZ-Verfahrens homologiert werden können, die Angabe der WLTP-Werte, welche wegen der realistischeren Prüfbedingungen in vielen Fällen höher sind als die nach dem früheren NEFZ-Verfahren. Informationen zu den Unterschieden zwischen WLTP und NEFZ finden Sie unter [skoda.de/wltp](http://skoda.de/wltp)

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Schmidt + Koch GmbH  
Stresemannstraße 1-7, 28207 Bremen  
T 0421 4495700, [str@schmidt-und-koch.de](mailto:str@schmidt-und-koch.de)

Autohaus Neustadt Schmidt + Koch GmbH  
Neuenlander Straße 440, 28201 Bremen  
T 0421 8710-0, [neu@schmidt-und-koch.de](mailto:neu@schmidt-und-koch.de)

Schmidt + Koch GmbH  
Stresemannstraße 122, 27576 Bremerhaven  
T 0471 5940, [bhv@schmidt-und-koch.de](mailto:bhv@schmidt-und-koch.de)

## Zwölf Schulen mit Berufswahlsiegel ausgezeichnet

Die Handelskammer und die Senatorin für Kinder und Bildung haben Schulen aus Bremen und Bremerhaven für ihre berufliche Orientierung geehrt.

Zwölf Schulen aus Bremen und Bremerhaven wurden Ende Mai mit dem Berufswahlsiegel „Schule mit herausragender Beruflicher Orientierung“ ausgezeichnet. Eine Gemeinschaftsinitiative aus rund 20 Partnern setzt sich dafür ein, dass sich Schülerinnen und Schüler in bestmöglicher Weise auf ihre berufliche Zukunft vorbereiten können und ihnen der Übergang in Ausbildung, Studium oder weitere Bildungsgänge erleichtert wird.

„Schülerinnen und Schüler brauchen eine Perspektive für ihren Einstieg in das Berufsleben“, sagte Handelskammer-Präses Eduard Dubbers-Albrecht bei der Siegelverleihung. „Gleichzeitig suchen die Unternehmen in Bremen und Bremerhaven dringend nach ausbildungsreifen jungen Menschen.“ Die berufliche Orientierung an den Schulen sei ein wichtiger Baustein, um schulfachübergreifend die vielfältigen Ausbildungswege aufzuzeigen. „Das Berufswahlsiegel für Schulen mit herausragender beruflicher Orientierung ist eine besondere Wertschätzung für die hervorragende Arbeit der ausgezeichneten zwölf Schulen“, betonte Dubbers-Albrecht.

Zwei Schulen erhielten die Auszeichnung zum ersten Mal, zehn Schulen wurden zum wiederholten Mal rezertifiziert. Insgesamt tragen damit 25 Schulen im Bundesland Bremen das Siegel. Eine Jury mit Vertreterinnen und Vertretern aus Industrie, Handel, Handwerk, Universität, Bildungsressort, Schulen und Elternvertretern bewertete die Konzepte, mit denen die Schulen die berufliche Orientierung umsetzen – beispielsweise durch Schülerfirmen oder Kooperationen mit Unternehmen.



Staatsrat Torsten Klieme (Mitte links) und Handelskammer-Präses Eduard Dubbers-Albrecht (Mitte rechts) überreichen den Schulen am 25. Mai im Schütting das Berufswahlsiegel.

Foto: Karsten Klama

» Das Berufswahlsiegel für Schulen mit herausragender beruflicher Orientierung ist eine besondere Wertschätzung für die hervorragende Arbeit der ausgezeichneten zwölf Schulen.

Eduard Dubbers-Albrecht, Handelskammer-Präses

### Diese Schulen wurden erstmalig zertifiziert:

- Oberschule an der Helgolander Straße, Bremen
- Wilhelm-Kaisen-Oberschule, Bremen

### Diese Schulen erhielten das Siegel zum wiederholten Mal:

- Wilhelm Wagenfeld Schule, Bremen
- St.-Johannis-Schule – Oberschule, Bremen
- St.-Johannis-Schule – Gymnasium, Bremen
- Wilhelm-Olbers-Schule, Bremen
- Oberschule an der Kurt-Schumacher-Allee, Bremen
- Gaußschule II Oberschule, Bremerhaven
- Oberschule an der Lerchenstraße, Bremen
- Gesamtschule West, Bremen
- Freie Evangelische Bekenntnisschule Bremen
- Schule am Ernst Reuter Platz, Bremerhaven

➔ [handelskammer-magazin.de/berufswahlsiegel](https://handelskammer-magazin.de/berufswahlsiegel)



## Wirtschaftsempfang im Fischbahnhof

Der Wirtschaftsempfang der Handelskammer Bremen findet in diesem Jahr am 11. September um 16.30 Uhr im Bremerhavener Fischbahnhof statt – mit einem neuen Programm und zwei Themenschwerpunkten:



- Wie könnte sich die Bremerhavener Innenstadt entwickeln?
- Welche wirtschaftlichen Chancen und Risiken bringt Künstliche Intelligenz mit sich?

Diese Fragen werden Talkgäste im Gespräch mit Christoph Linne, Chefredakteur der Nordsee-Zeitung, diskutieren.

Die Programmdetails und die Online-Anmeldung finden Sie unter:

➔ [wirtschaftsempfang.handelskammer-bremen.de/we2023](https://wirtschaftsempfang.handelskammer-bremen.de/we2023)

Bitte geben Sie im Registrierungsformular für die Anmeldung den Code **we2023** ein.

Information und Kontakt:  
0421 3637-308 oder -601  
[wirtschaftsempfang@handelskammer-bremen.de](mailto:wirtschaftsempfang@handelskammer-bremen.de)



## „Azubi des Nordens“ wird in Bremen geehrt

Unternehmen aus Norddeutschland sind aufgerufen, ihre besten Absolventinnen und Absolventen bis zum 3. September ins Rennen um den Titel „Azubi des Nordens 2023“ zu schicken. Geehrt werden die Preisträgerinnen und Preisträger am 14. November in der neuen Bremer Berufsschule für den Großhandel, Außenhandel und Verkehr in der Nordstraße. Bei der von NDR-Entertainer Yared Dibaba moderierten Veranstaltung wird die Vorstandsvorsitzende der Bundesagentur für Arbeit, Andrea Nahles, Festrednerin sein. Der Preis zeichnet junge Berufstätige aus, die in diesem Jahr ihre Ausbildung im Groß- oder Außenhandel, im Einzelhandel, im E-Commerce oder in einer Dienstleistungsbranche abgeschlossen und besonderen Einsatz gezeigt haben.

➔ [www.azubi-des-nordens.de](https://www.azubi-des-nordens.de)



EINFACH SAUBER.  
Ihre Reinigungsprofis im Norden

- Kliniken und Pflegeeinrichtungen
- Reha- und Kureinrichtungen
- Hotels und Tourismusbetriebe
- Produktions- und Logistikbetriebe
- Verwaltungs- und Versorgungseinrichtungen

**BOCKHOLDT**

Sprechen Sie uns an!

Bockholdt GmbH & Co. KG  
Ein Unternehmen der  
STRABAG PFS-Unternehmensgruppe  
T. 0451 6000 629  
[anfrage@bockholdt.de](mailto:anfrage@bockholdt.de)

➔ Informieren Sie sich jetzt über unsere Leistungen.



## Klage gegen den Ausbildungsfonds eingereicht

Die Wirtschaft des Landes Bremen setzt sich geschlossen gegen den Fonds ein, von dem sie keinerlei Effekt auf die Schaffung von Ausbildungsplätzen erwartet.

Es ist ein absolutes Novum in der Geschichte der Handelskammer Bremen: Gemeinsam mit weiteren vier Bremer Kammern hat sie Klage gegen das Gesetz zur Errichtung des Ausbildungsunterstützungsfonds im Land Bremen eingereicht. Ziel ist, dass das Gesetz für nichtig erklärt wird und außer Kraft tritt.

Die Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven, die Arbeitgeberseite der Handwerkskammer Bremen, die Hanseatische Rechtsanwaltskammer Bremen, die Apothekerkammer Bremen und die Zahnärztekammer Bremen haben am 12. Juli die gemeinsame Klage im Rahmen eines Normenkontrollverfahrens beim Staatsgerichtshof Bremen eingereicht.

Die fünf antragsstellenden Kammern äußern in ihrer Klage schwerwiegende verfassungsrechtliche Bedenken gegen den Ausbildungsfonds. Die Klage wurde von der Bremer Rechtsanwältin und Notarin Dr. Claudia Nottbusch verfasst und stützt sich auch auf ein Gutachten des Berliner Verfassungsrechtlers Prof. Dr. Christian Waldhoff (Humboldt-Universität).

Handelskammer-Präsident Eduard Dubbers-Albrecht sagte zur Einleitung des Normenkontrollverfahrens: „Die Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven steht weiterhin geschlossen in ihrer Ablehnung gegen den Ausbildungsfonds. Der Fonds wird die Bürokratie und die Arbeitskosten in unserem Bundesland erhöhen, den Standort schwächen und nicht zur Verbesserung auf

dem Ausbildungsmarkt beitragen.“ Es sei wesentlich sinnvoller, die bereits lange bestehenden Maßnahmen der Jugendberufsagentur und weiterer Anbieter weiter zu optimieren und die Berufsorientierung zu stärken.

Der Präsident betonte, dass die bremischen Unternehmen aus eigenem Interesse ausbilden wollen und bereits eine Vielzahl an Ausbildungsplätzen für junge Menschen anbieten. Es falle den Unternehmen aber zunehmend schwerer, die angebotenen Plätze auch zu besetzen. „Die Idee, politisch etwas für die Ausbildung zu tun, ist richtig“, so Eduard Dubbers-Albrecht. „Aber als einziges Bundesland ein Landesgesetz zur Einführung einer Ausbildungsabgabe zu beschließen, ist inhaltlich falsch, in der Umsetzung bürokratisch und rechtlich unseres Erachtens nicht haltbar.“

Zumal Bremen im Bundesvergleich bereits überdurchschnittlich ausbilde: Der Anteil von Auszubildenden an der Gesamtzahl der Beschäftigten im Land Bremen liege bei 4,9 Prozent. In Hamburg liege der Anteil bei 4,0 Prozent, im Bundesdurchschnitt bei 4,8 Prozent.

Mit Blick auf die juristischen Aspekte des Normenkontrollantrages sagte Handelskammer-Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger: „Das Gesetz ist juristisch nicht haltbar. Nach Einschätzung der Juristen gibt es Verstöße gegen das Bremer Landesgesetz. Als Kammern sind wir dazu berechtigt, die Klage als Normenkontrollverfahren einzureichen.“

### Die fünf wichtigsten Punkte der Klage sind:

#### 1. Fehlende Gesetzgebungskompetenz

Das Land Bremen habe keine Gesetzgebungskompetenz, da es mit der geplanten Ausbildungsgarantie ein konkurrierendes Gesetzgebungsverfahren auf Bundesebene gebe. Damit einher gehe eine Sperrwirkung für die Länder, ein vergleichbares Gesetz zu erlassen.

#### 2. Mangelnde Verhältnismäßigkeit

Wenn eine bestimmte Gruppe Sonderlasten zahlen muss, dann muss die Maßnahme verhältnismäßig und angemessen sein. Das ist sie nach Einschätzung der Kammern nicht, weil das Ziel allein durch die Ausbildungsabgabe nicht erreicht werden kann.

#### 3. Verletzung des Gleichbehandlungsgebots

Da zum Beispiel die Kirchen keine Ausbildungsabgabe leisten müssen, obwohl sie ausbilden, werde das Gleichbehandlungsgebot verletzt.

#### 4. Unerfüllte Voraussetzungen für Sonderabgabe mit Finanzierungsfunktion

Die Erhebung einer Sonderabgabe mit Finanzierungsfunktion könne nur unter bestimmten und sehr engen Voraussetzungen erfolgen. Dazu zähle die gruppennützige Verwendung, die in diesem Fall nicht gewährleistet sei.

#### 5. Verletzung des Bestimmtheitsgebots

Die von einem Gesetz zu erwartende Berücksichtigung des Bestimmtheitsgebots und des Gesetzesvorbehaltes werden nicht beachtet. Stattdessen werden wichtige Entscheidungen unzulässigerweise in Rechtsverordnungen delegiert.

Das Urteil des Bremer Staatsgerichtshofs wird mit Spannung erwartet, allerdings rechnen die Kammern erst im kommenden Jahr mit einer Entscheidung. (nsv)

## IHK-Lehrstellenbörse ist wieder online

Die bundesweite Lehrstellenbörse der Industrie- und Handelskammern (IHKs) steht wieder zur Verfügung. Unternehmen können dort ihre freien Ausbildungsstellen, Praktika oder dualen Studienplätze präsentieren. Jugendliche haben die Möglichkeit, ein eigenes Bewerberprofil anzulegen. Über eine automatische Verknüpfung von Gesuchen und Angeboten werden beide Parteien bei Übereinstimmung auf Wunsch benachrichtigt.

Bereits registrierte Ausbildungsbetriebe müssen bei der erstmaligen Wiederanmeldung nach dem Cyberangriff zunächst ein neues Passwort setzen. Dies geschieht über die Funktion „Passwort vergessen“. Unternehmen, die ihre Angebote erstmals in der Lehrstellenbörse ausschreiben möchten und dafür noch Zugangsdaten benötigen, wenden sich bitte an:

Steffi Meinecke, Tel. 0421 3637-276  
meinecke@handelskammer-bremen.de

Hayri Uygun, Tel. 0421 3637-266  
uygun@handelskammer-bremen.de

[www.ihk-lehrstellenboerse.de](http://www.ihk-lehrstellenboerse.de)



# ENVOCONNECT

green focus on ports

**DIE PORT COMMUNITY KOMMT ZUSAMMEN**

21. – 22. September, Bremerhaven

GREEN FOCUS

BREMEN BREMERHAVEN TWO CITIES, ONE PORT.

Jetzt teilnehmen: [envoconnect.com](http://envoconnect.com)

## Namentlich notiert



Die Konrektorin für Lehre und Studium der Universität Bremen, **Prof. Maren Petersen**, wird die Bundesregierung beim Thema Bildung in der digitalen Transformation beraten. Sie wurde zum festen Mitglied der Plattform „Digital-Gipfel“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung berufen. Petersen ist Professorin am Fachbereich Produktionstechnik und Mitglied des Instituts Technik und Bildung der Universität Bremen.

Zum 1. Juni übernahm **Ulrich Steenken** beim weltweit tätigen Logistikdienstleister Leschaco die Rolle des Chief Financial Officers (CFO). Er wird als Mitglied im Management Board für die finanzielle Leitung der Leschaco Gruppe verantwortlich sein und mit CEO Constantin Conrad zusammenarbeiten, um die Wachstumspläne des Unternehmens voranzutreiben. Zuletzt war er bei der Confion Consulting GbR als Geschäftsführer tätig.



Der Gesellschafterkreis der RTC Treuhand erhält Verstärkung: **Katrin Tiedemann** wird als weitere Gesellschafterin aufgenommen und ist damit neben Tanja Bellahn die zweite Frau im Führungsteam. Der Gesellschafterkreis wird durch Frank Fruggel und Christoph Hellmers komplettiert. Die Steuerberaterin und Fachberaterin für Unternehmensnachfolge erhält die Zuständigkeit für den gesamten Bereich Steuern.

**Prof. Andreas Fischer** vom Fachbereich Produktionstechnik der Universität Bremen erhält 800.000 Euro Fördermittel von der Volkswagenstiftung. Der Leiter des Instituts BIMAQ will ein Labor aufbauen, das die Erfolgsquote von Operationen bei Knochenbrüchen und Zahnarztbehandlungen verbessert. Im Zentrum steht dabei ein



feinfühliges Messsystem, das während der Operation wichtige Informationen über Härte, Schichtdicken und Tiefe des Bohrkanals liefert.

**Nina Kröncke** erhält den Research Award der Hochschule Bremerhaven für ihre Forschungsaktivitäten in der industriellen Insektenaufzucht sowie deren Weiterverarbeitung für die Lebens- und Futtermittelproduktion. „Die Arbeiten von Frau Kröncke zeichnen sich durch einen hohen Anwendungsbezug aus und haben ein großes Medieninteresse hervorgerufen. Die hohe wissenschaftliche Qualität ihrer Arbeit wird zudem durch zahlreiche Publikationen in renommierten Fachzeitschriften belegt“, so die Begründung der Jury.



Das Logistikunternehmen Röhlig Logistics hat **Simon Albrecht** mit Wirkung zum 1. Juli zum Global Sea Freight Director ernannt. Zu seinen Aufgaben zählen der Netzerkaufbau in neuen Märkten und die Sicherstellung des Zugangs zu kohlenstoffarmen Antriebstechniken. Albrecht blickt bereits auf 25 Jahre Berufserfahrung in der Logistikbranche zurück. Zuletzt war er als Global Key Account Manager bei Maersk Deutschland tätig.

**Mariola Holka** (o.) und **Anka Reinhardt** (u.) haben mit ihrer Designagentur Greenbox den German Brand Award 2023 für die Gestaltung des „Norderney-Magazin“ gewonnen. Sie erhielten die Auszeichnung für herausragende Markenarbeit in der Kategorie „Excellent Brands – Tourism & Gastronomy“. In den 20 Jahren seit der Gründung der Agentur haben sie damit bereits zehn Preise für das Magazin und insgesamt 20 Agentur-Preise gewonnen.



Foto Sparkasse Bremen

## Neu im Online-Magazin

Unter [handelskammer-magazin.de](https://handelskammer-magazin.de) finden Sie regelmäßig aktuelle Beiträge aus der Bremer und Bremerhavener Wirtschaft. Lesen Sie online!



## Frauen und IT-Unternehmen füreinander begeistern

Eine IT-Standortstudie hatte im Sommer 2020 ergeben, dass nur ein Drittel der Beschäftigten der Bremer IT-Branche weiblich ist. Das soll sich ändern, schließlich ist der Fachkräftebedarf gerade in der IT hoch. Inzwischen gibt es verschiedene Initiativen, Projekte und Angebote, die Frauen und IT-Unternehmen in Bremen zusammenbringen.



Franca Reitzenstein (l.) und Eva Koball von Bremen Digitalmedia.

## Bremer Gründungspreis 2023 geht an WasteAnt

Die Sparkasse Bremen und das Starthaus Bremen & Bremerhaven haben den Bremer Gründungspreis 2023 vergeben. Neben den Gewinnern von der WasteAnt GmbH erhielt auch die Heatrix GmbH einen Sonderpreis.

[handelskammer-magazin.de/bgp-2023](https://handelskammer-magazin.de/bgp-2023)



[handelskammer-magazin.de/it-frauen](https://handelskammer-magazin.de/it-frauen)



**WENN**

du Macher bist,

**DANN**

sind wir deine  
Versicherung.

**ÖVB**  
fair versichert

GewerbeSchutz

Wir geben Selbstständigen Sicherheit:  
vom eigenen Start-up bis zur Zahnarztpraxis.  
[www.oevb.de/firmen](https://www.oevb.de/firmen)

Finanzgruppe



Für das GVZ schlägt das IAW unter anderem eine bessere Anbindung an die benachbarten Stadtteile vor, insbesondere Huchting.

## Studie zur Mobilität von Beschäftigten in Gewerbegebieten

Rund die Hälfte der 14.000 Beschäftigten in den beiden größten Bremer Gewerbegebieten, Hansalinie und GVZ, nutzen den Pkw für die Fahrt zur Arbeit. Immerhin 56 Prozent davon könnten sich den Umstieg auf umweltfreundlichere Verkehrsmittel vorstellen, wenn die Anbindung besser wäre. Das geht aus einer Studie hervor, die das Institut Arbeit und Wirtschaft (IAW) im Auftrag der Handelskammer, der Arbeitnehmerkammer und des Senats durchgeführt hat. Das IAW untersuchte das Mobilitätsverhalten der Beschäftigten, die Potenziale für klimafreundliche Verkehrsmittel und die Verkehrsinfrastruktur.

„Die Erreichbarkeit von Gewerbegebieten ist ein wichtiger Standortfaktor“, sagt Olaf Orb, Geschäftsführer für Standortpolitik, Häfen und Verkehr der Handelskammer. Offensichtlich gebe es einen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern gleichermaßen formulierten Bedarf an besseren und alternativen Mobilitätsangeboten. „Aus Sicht der Handelskammer bietet sich in diesem Handlungsfeld die Möglichkeit, ganz allgemein etwas für den Klimaschutz zu tun“, so Orb. „Darüber hinaus eröffnen sich auf betrieblicher Ebene einerseits Möglichkeiten zur Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit, andererseits aber auch für eine positivere CO<sub>2</sub>-Bilanzierung der Unternehmen.“

Die Studie kann hier heruntergeladen werden:

[handelskammer-magazin.de/studie-mobilitaet](https://handelskammer-magazin.de/studie-mobilitaet)



## Rechtliches Vorgehen bei Grundsteuerbescheiden

Nach Abgabe der Grundsteuerwert-erklärungen erhalten Eigentümer zwei Bescheide: den Grundsteuerwertbescheid sowie den Bescheid über den Grundsteuermessbetrag. Gegen beides kann Einspruch eingelegt werden, allerdings bedarf es einer sehr genauen und differenzierten Betrachtung, ob dies sinnvoll ist. Dabei sind grundsätzlich zwei Fragestellungen zu unterscheiden. Die eine betrifft materiell-rechtliche Einwendungen gegen den festgestellten Wert des Grundstücks, weil sich beispielsweise konkrete Sachverhalte nicht korrekt bei der Bewertung niedergeschlagen haben. Darüber hinaus stellt sich die Frage, ob die Berechnung oder Anwendung der Grundsteuer auf Grundlage des neuen Grundsteuergesetzes rechts- oder verfassungswidrig ist. Es wird daher dringend geraten, frühzeitig eine steuerrechtliche Beratung in Anspruch zu nehmen, um die eigene Rechtsposition nicht zu gefährden.

*Einen ersten Überblick über die rechtliche Situation finden Sie auf der Handelskammer-Website unter*

[handelskammer-magazin.de/grundsteuer](https://handelskammer-magazin.de/grundsteuer)



**Made in Bremen**

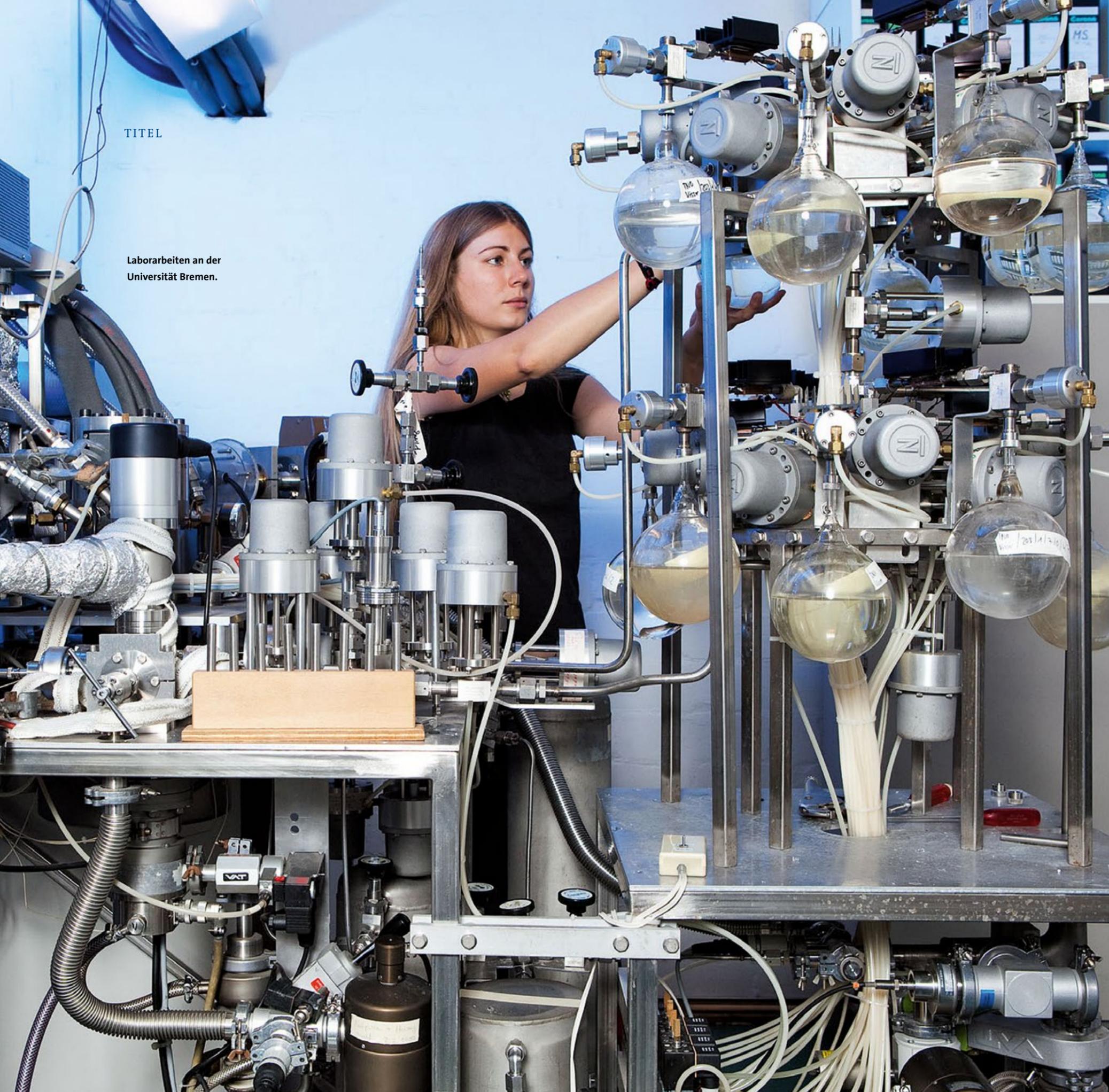
**Neueröffnung mit über 1500 Produkten aus der Region**

**DAS NEUE REGIONALWARENKAUFHAUS AM DOMSHOF**

Domshof 11, 28195 Bremen, Mo-Sa: 10-18 Uhr  
oder online auf [www.madeinbremen.com](http://www.madeinbremen.com)

TITEL

Laborarbeiten an der  
Universität Bremen.



## Hochschulen: Impulsgeber für die Region

Die Anforderungen an Hochschulen wandeln sich: Sie sollen eine aktivere Rolle bei der Transformation der Gesellschaft und der Wirtschaft spielen als in der Vergangenheit. Gleichzeitig müssen sie Fachkräfte für einen Arbeitsmarkt ausbilden, der sich weiter rapide verändern wird. Die Bremer und Bremerhavener Hochschulen setzen dabei unterschiedliche Schwerpunkte.

*Text: Axel Kölling*

**H**ochschulen als Labore für die Gesellschaft – diesen Gedanken setzen die vier staatlichen Einrichtungen des Landes Bremen zurzeit in einem gemeinsamen Projekt um, in dem sie verschiedene Aspekte der Nachhaltigkeit erproben. In Bremerhaven geht es um die Müllvermeidung, an der Hochschule Bremen um die Fahrradmobilität, an der Hochschule für Künste (HfK) um klimafreundliche Transporte und an der Universität Bremen um die Steigerung der Energieeffizienz in einem vielfältigen Gebäudebestand. Die Hochschulen verbinden dabei Lehrveranstaltungen mit der Gewinnung von Forschungsdaten und der aktiven Steigerung der Nachhaltigkeit vor Ort. Praktisch nebenbei haben sie damit auch 1 Million Euro an Fördermitteln des Bundesforschungsministeriums für Bremen eingeworben.

Foto Universität Bremen

Die Rektorin der Universität Bremen, Prof. Jutta Günther, sieht in dem Projekt ein Beispiel dafür, wie die Hochschulen den gesellschaftlichen Wandel aktiv unterstützen. „Wir können als Universität ein sehr guter Impulsgeber für die Region sein“, betont sie. Das Thema Nachhaltigkeit stehe aufgrund der drängenden Herausforderungen besonders im Fokus. Als „Flaggschiffprojekt“ bezeichnet sie dabei das Großvorhaben Hybit, das die Grundlagen für die Entwicklung einer norddeutschen Wasserstoff-Ökonomie legen soll. „Da arbeiten wir ganz eng mit dem Stahlwerk und der SWB zusammen“, so Günther.

#### Neuer Anlauf bei der Exzellenzstrategie des Bundes

Die Kontakte zwischen Wissenschaft und Wirtschaft sind bereits vielfältig, aber noch deutlich ausbaufähig. Vielen Unternehmen ist vermutlich nicht bewusst, dass sie möglicherweise auch in ihrem Fachgebiet herausragende Forschung direkt vor der Haustür haben. Die Universität Bremen durfte sich schon von 2012 bis 2019 offiziell als „Exzellenzuniversität“ bezeichnen, nachdem sie im Zuge der Exzellenzinitiative des Bundes – die sich jetzt Exzellenzstrategie nennt – als eine von elf deutschen Hochschulen für den Titel ausserkoren worden war. Aktuell laufen die aufwändigen Vorbereitungen, um 2026 wieder in die höchste deutsche Universitätsliga aufsteigen zu können.

Dabei geht es nicht nur um die 12 bis 15 Millionen Euro pro Jahr, die der Bund den Gewinnern zuschießt. „Dass wir den Titel Exzellenzuniversität hatten, hat uns international sichtbar gemacht“, berichtet die Rektorin. Wenn Forscherinnen und Forscher weltweit nach Kooperationspartnern suchen, orientieren sie sich laut Günther unter anderem an derartigen Rankings. Aber auch für das Studieren-



Das Zentrum für Marine Umweltwissenschaften an der Uni Bremen verfügt bereits seit 2007 über ein Exzellenzcluster.

» *Was ist schöner, als dass das Wissen, das wir hier generieren, auch Nutzen stiftet. Das ist uns wichtig.*

Prof. Jutta Günther, Universität Bremen



Die kognitive Robotik soll ein weiteres Exzellenzthema der Uni Bremen werden.

denmarketing sei der Titel hilfreich – über alle Fachbereiche hinweg: „Das ist ein Signaleffekt.“

Bevor die Universität sich um den Titel bewerben kann, muss sie jedoch mindestens zwei Exzellenzcluster bewilligt bekommen. Auch dort ist die Konkurrenz massiv: 70 Cluster werden ab 2025 mit jeweils drei bis zehn Millionen Euro pro Jahr gefördert, allerdings gehen 57 mit einem Vorsprung ins Rennen, da sie bereits jetzt dazugehören und „nur“ einen Folgeantrag stellen müssen. Darunter ist auch das Zentrum für Marine Umweltwissenschaften



Zentralgebäude der Hochschule Bremen.

(Marum) der Uni Bremen. Auf die 13 zusätzlichen Cluster entfallen rund 150 Neuanträge, davon drei aus Bremen.

Die neu eingereichten Projekte der Uni Bremen stammen aus den Material- und Ingenieurwissenschaften, den Sozialwissenschaften und der Informatik. In „Die Mars-Perspektive“ geht es um die knappen Ressourcen auf dem Planeten Mars und die Frage, ob es aus ingenieur- und materialwissenschaftlicher Perspektive überhaupt möglich wäre, längerfristig Leben auf dem Mars zu etablieren. Das Projekt soll damit einen Impuls für die Entwicklung innovativer Produktionstechnologien auf der Erde setzen.

Im Bereich Kognitive Robotik hat die Universität einen gemeinsamen Antrag mit den Universitäten Bielefeld und Paderborn eingereicht. Im Gegensatz zu aktuell gehypten Systemen der Künstlichen Intelligenz (KI) sollen künftige Systeme verstehen können, was sie tun und warum sie es tun. Im Projekt sollen Roboter entwickelt werden, die im Austausch mit Menschen lernen – vergleichbar mit einem Kind, das nachfragt, wenn es etwas nicht verstanden hat, aber auch erkennt, wenn jemand anders Hilfe benötigt.

Die Sozialwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler wollen untersuchen, inwiefern globale Solidarität als Antwort auf globale Herausforderungen gefördert werden kann. Dafür möchten sie die Entstehung, das Gelingen und das Scheitern globaler Solidarität analysieren.

## „Über neue Formen der Personalentwicklung nachdenken“

Prof. Karin Luckey verabschiedet sich Ende August nach 15 Jahren als Rektorin der Hochschule Bremen (HSB) in den Ruhestand. Im Online-Magazin der Handelskammer spricht sie über die Weiterentwicklung der HSB-Kooperationen mit der Wirtschaft und über die Angebote zur Sicherung von Fachkräften.



[handelskammer-magazin.de/luckey](https://www.handelskammer-magazin.de/luckey)



» *Wir haben auch unsere Forschungsschwerpunkte genau auf die Clusterthemen gelegt, die für das Land Bremen wichtig sind.*

Prof. Karin Luckey, Rektorin der Hochschule Bremen

#### Hochschule Bremen: 10.000 Unternehmenskontakte

Angesichts solcher Großprojekte haben kleine und mittlere Unternehmen oft Hemmungen, sich mit ihren alltäglichen Fragestellungen an die Universität zu wenden. Leichter fällt dies vielen bei der Hochschule Bremen. Mit dem Profil der angewandten Wissenschaft, Praxisorientierung und Internationalität sei die Hochschule „besonders prädestiniert, auf die relevanten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen des Landes Bremen zu reagieren“, betont Rektorin Karin Luckey, die Ende August nach fast 15 Jahren Amtszeit in den Ruhestand gehen wird. „Insofern sind wir ein wichtiges Transformationslabor und auch eine Institution, die mit ihrer Praxisorientierung einen wichtigen Beitrag leisten kann: zur Fachkräftesicherung, zur Unterstützung von kleinen

und mittelständischen Unternehmen, aber auch von großen Playern wie Airbus“, so Luckey.

Die Hochschule habe sich in den vergangenen Jahren schon sehr bewusst der Frage gestellt, welchen Mehrwert sie für Bremen leisten kann. „Wir haben beispielsweise sehr stark darauf gesetzt, unsere Transferstrategie weiterzuentwickeln – im engen Austausch mit Unternehmen. Wir haben zudem unsere Forschungsschwerpunkte genau auf die Clusterthemen gelegt, die für das Land Bremen wichtig sind, wie die digitale Transformation, Energie, Klimawandel, Mobilität, Logistik, den Gesundheits- und Pflege-sektor oder den Bereich der sozialen Innovationen. Auch unsere Studiengänge haben wir bedarfs- und nachfrageorientiert weiterentwickelt.“

Viele Studierende entwickeln schon frühzeitig eine enge Bindung zu Unternehmen. Jeder zehnte Bachelor-Studierende ist zurzeit ein dual Studierender. Und jeder Studiengang der Hochschule beinhaltet ein oder weitere Praxissemester. „Insofern haben wir derzeit mindestens 10.000 Unternehmenskontakte in Bremen und weltweit“, berichtet Luckey. Rund 90 Prozent der Abschlussarbeiten würden in enger Kooperation mit Unternehmen geschrieben – zu unternehmensrelevanten Themen.

» *In Zeiten des Fachkräftemangels und des Wandels ist die Kooperation zwischen Unternehmen und wissenschaftlichen Institutionen nicht nur wünschenswert, sondern geradezu notwendig, denn es geht hier um unsere wichtigste Ressource: den Menschen.*

Prof. Alexis Papathanassis, Rektor der Hochschule Bremerhaven



Foto: Wolfgang Heumer

Rektor Alexis Papathanassis leitet die Hochschule Bremerhaven seit 2021.

Rechts: Prof. Benjamin Wagner vom Berg und Prof. Miriam O'Shea von der Hochschule Bremerhaven forschen am „Wasserstofftechnologie Business Process Management Modeling (H2BPMM)“ – unter anderem mit Unterstützung der Metropolregion Nordwest.

Die Versorgung kleinerer Netze für die Stromerzeugung auf Schiffen oder die Baustellenstromversorgung ohne Netzanschluss. Ein weiteres Testzentrum soll folgen.

#### Hochschule Bremerhaven: Wasserstofftechnologien für die Region

Einen ähnlichen Ansatz verfolgt die Hochschule Bremerhaven. Mit den praxisintegrierten dualen Studiengängen Lebensmitteltechnologie/Lebensmittelwirtschaft und Betriebswirtschaftslehre bietet sie zusätzlich zu den klassischen Varianten eine neue Möglichkeit an: Die Studierenden werden ganz normal von Unternehmen beschäftigt und an die Hochschule Bremerhaven entsendet. So bekommen die Studierenden theoretisches Wissen vermittelt, das sie in zahlreichen Praxisphasen im Unternehmen anwenden können. Insbesondere im Bereich Digitalisierung bringen die angehenden Fachkräfte ihre Unternehmen nach vorne.

In der Forschung bringt sich die Hochschule aktuell verstärkt bei der Entwicklung von Wasserstofftechnologien ein. Sie hat beispielsweise ein Testlabor eingerichtet, um die Möglichkeiten autarker Netze zu untersuchen. Die CO<sub>2</sub>-neutrale Versorgung großer Areale wie des Gewerbegebiets Lune Delta wird dabei ebenso betrachtet wie die Versorgung kleinerer Netze für die Stromerzeugung auf Schiffen oder die Baustellenstromversorgung ohne Netzanschluss. Ein weiteres Testzentrum soll folgen.



Foto: Daniela Schirmigk

Prof. Benjamin Wagner vom Berg und Prof. Miriam O'Shea von der Hochschule Bremerhaven forschen am „Wasserstofftechnologie Business Process Management Modeling (H2BPMM)“ – unter anderem mit Unterstützung der Metropolregion Nordwest.

Bremer  
Büchermeile

BREMER  
BÜCHERMEILE  
2.9.2023

11-18 UHR  
IN DER LANGENSTRASSE  
AM MARKTPLATZ

BREMEN LIEST!  
1.9 UND  
2.9.2023

6. BREMER  
LITERATURNACHT  
15-22 UHR

EINE LITERARISCHE ENTDECKUNGSREISE  
DURCH DIE STADT. ERLEBEN UND ENTDECKEN SIE  
ÜBER 40 REGIONALE UND ÜBERREGIONALE  
AUTORINNEN UND AUTOREN IN BUCHHANDLUNGEN,  
BIBLIOTHEKEN UND AUF ÖFFENTLICHEN  
BÜHNEN IN ACHT STADTTTEILEN.

Bremen liest!

PROGRAMM UNTER  
WWW.BREMENLIEST.DE

**Constructor University:  
Internationale Arbeitskräfte mit  
Technologie-Kenntnissen**

Die größten Veränderungen hat in den letzten Jahren die Constructor University durchlebt, inklusive der Namensänderung. Die angebotenen Programme sollen nun verstärkt die wichtigen Markttrends widerspiegeln – mit Tendenz in Richtung Technologie, maschinelles Lernen und KI. Mehr als 90 Prozent der Studierenden bleiben nach dem Abschluss in Deutschland, gehen aber meist in andere Großstädte wie Berlin oder München. Die Universitätsleitung sieht viele Möglichkeiten, Anreize zu schaffen, damit die Absolventen auch in der Region Bremen bleiben. Ein Beispiel für eine mögliche Zusammenarbeit sei die Talent-Sourcing-Initiative, die es Unternehmen erlaubt, gemeinsam mit der Universität ein maßgeschneidertes Studienprogramm für ihre Wunsch-Absolventen zu entwickeln und damit eine eigene „Talent-Pipeline“ aufzubauen.

Dr. Stanislav Protasov, der im März zum neuen Präsidenten berufen wurde, nennt als eines seiner wichtigsten Ziele, die Einrichtung durch Industrie- und Unternehmenspartnerschaften stärker in Bremen – und Deutschland insgesamt – zu verankern. Er möchte aber auch das Niveau von Forschung und Lehre weiter anheben. Daher sei es ein weiteres Ziel, mehr weltweit renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu gewinnen. Die Anwerbung neuer Studierender aus der ganzen Welt habe ebenfalls hohe Priorität. „In den letzten zwölf Monaten haben wir stark in diesen Bereich investiert, mit höheren Budgets, einem größeren Marketingteam und neuen Maßnahmen. Außerdem konzentrieren wir uns mehr denn je darauf, die Zahl der hochbegabten Studierenden an der Universität zu erhöhen“, sagt er.



Foto: CDSC/Constructor University



Foto: Bildplantage 13

Die Constructor University war in diesem Jahr erstmals Gastgeberin der renommierten Google Coding Competition – als einer von nur drei Standorten in Deutschland.

» *Wir konzentrieren uns mehr denn je darauf, die Zahl der hochbegabten Studierenden an der Universität zu erhöhen.*

Dr. Stanislav Protasov, Präsident der Constructor University

**HfK: Absolventen mit kreativen Ideen und praktischem Know-how**

Ebenfalls unter neuer Führung befindet sich seit dem 1. Juli die Hochschule für Künste Bremen: Prof. Mirjam Boggasch löste Prof. Roland Lambrette ab. „Die HfK ist ein herausragender Ort des zukunftsorientierten Denkens“, hob sie beim Amtsantritt hervor. „Sie ist eine Hochschule, die Kunst, Design und Musik vereint, fest in Bremen verwurzelt ist und sich durch eine äußerst engagierte, qualifizierte und internationale Gemeinschaft auszeichnet.“

Die künstlerische Freiheit sei im Studium der Künste von zentraler Bedeutung, so Boggasch. „Sie trägt dazu bei, dass sich die Studierenden zu starken individuellen Charakteren entwickeln, die in verschiedenen kreativen Berufsfeldern einen gesellschaftlichen Beitrag leisten: ob in der Gestaltung, im Bereich digitaler Medien, in der Kunst oder der Musik.“ Die Tätigkeitsfelder seien divers – die Absolventinnen und Absolventen arbeiteten unter anderem in der Produktgestaltung, dem Audio-Design, der Buchillustration, der Webentwicklung und den vielfältigen Berufsfeldern im Bereich der Musik.



Fotos: Karsten Klama

Die Hochschule für Künste testet unter anderem die verstärkte Nutzung von Lastenrädern und elektrischen Mikrofahrzeugen in der Überseestadt.



**Zahlreiche Anknüpfungsmöglichkeiten**

Die einfachste Möglichkeit für Unternehmen, Kontakte zu den Hochschulen aufzubauen, sind Job- und Praktikumsangebote oder Karriere-messen. „Man muss nicht immer gleich an einen Großforschungsauftrag denken“, sagt Uni-Rektorin Jutta Günther. „Es gibt genug Potenzial, um mit kleinen und mittleren Unternehmen zusammenzuarbeiten, die sich keine eigenen Forschungsabteilungen leisten können.“

Karin Luckey, Rektorin der Hochschule Bremen, lädt Unternehmen auch zu Gesprächen über neue Formen der Personalentwicklung ein – „nicht immer nur in Form großer Studiengänge, sondern eher modular“. So könnten beispielsweise auch Kompetenzen aus der Unternehmensweiterbildung fürs Studium angerechnet werden. „Wir versuchen, mit den Unternehmen passgenaue Lösungen zu finden, damit sie ihren Fachkräftebedarf decken können.“

**Bremen goes sustainable (Bregos)**

» [www.uni-bremen.de/bregos](http://www.uni-bremen.de/bregos)



**Hydrogen for Bremen's industrial Transformation (Hybit)**

» [handelskammer-magazin.de/hybit](http://handelskammer-magazin.de/hybit)



**Wasserstofftechnologie Business Process Management Modeling**

» [handelskammer-magazin.de/h2bpmm](http://handelskammer-magazin.de/h2bpmm)



**Talent-Sourcing-Initiative**

» [constructor.earp.net](http://constructor.earp.net)



» *Die HfK ist ein herausragender Ort des zukunftsorientierten Denkens.*

Prof. Mirjam Boggasch, Hochschule für Künste

WWW.BARTRAM-BAUSYSTEM.DE

Von der Vision über zum Projekt.

**3000**  
Referenzen  
im Industrie- und Gewerbebau

**BARTRAM** **BAU-SYSTEM**

Das individuelle Bau-System

- ✓ Entwurf und Planung
- ✓ Festpreis
- ✓ Fixtermin
- ✓ 50 Jahre Erfahrung
- ✓ Alles aus einer Hand

**Wir beraten Sie gern persönlich.**  
Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG  
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0  
Fax +49 (0) 4871 778-105  
info@bartram-bausystem.de

MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON



## Aus dem Plenum



Der Bremer Innenstadtkoordinator Carl Zillich stellte den Plenarmitgliedern aktuelle Projekte in der Bremer Mitte vor.

### Themen der Plenarsitzung in Bremen am 19. Juni 2023

waren unter anderem diese:

- *Genehmigung des Protokolls der Sitzung des Plenums vom 15. Mai 2023*
- *Aktuelles*
- *Bericht über die Schütting-Stiftung*
- *Überblick über die aktuellen und geplanten Verkehrsbaustellen im Land Bremen*
- *Verschiedenes*

Präses Eduard Dubbers-Albrecht nahm Bezug auf die Ergebnisse der Bürgerschaftswahl in Bremen und der Stadtverordnetenversammlung in Bremerhaven vom 14. Mai 2023 und die neuesten Entwicklungen hierzu.

Präses Dubbers-Albrecht berichtete über den aktuellen Sachstand zur Vorbereitung der Normenkontrollklage gegen die Ausbildungsumlage.

Detlef Pauls sprach die mediale Berichterstattung über die Überfälle in der Bremer Innenstadt an. Die Handelskammer sollte vermehrt auf die Politik zugehen, da die Sicherheit in Bremens Innenstadt massiv gefährdet sei und dadurch nicht nur für den Tourismus und den Einzelhandel, sondern auch für die Anwerbung auswärtiger Arbeitskräfte eine schlechte Entwicklung darstelle.

Dr. Frank Thoss informierte zu den Hintergründen der Auflösung des Gesundheitswirtschaft Nordwest e.V.

Das Plenum der Handelskammer Bremen nahm gemäß § 5 der Satzung der Schütting-Stiftung den Bericht über die wirtschaftliche Entwicklung sowie über die Aufgabenerfüllung der Stiftung zustimmend zur Kenntnis und genehmigte einstimmig und ohne Enthaltung den vom Stiftungsrat beschlossenen Jahresabschluss für das Jahr 2022 und den Haushaltsplan für das Jahr 2023.

Olaf Orb gab einen Überblick zu den aktuellen und geplanten Verkehrsbaustellen im Land Bremen.

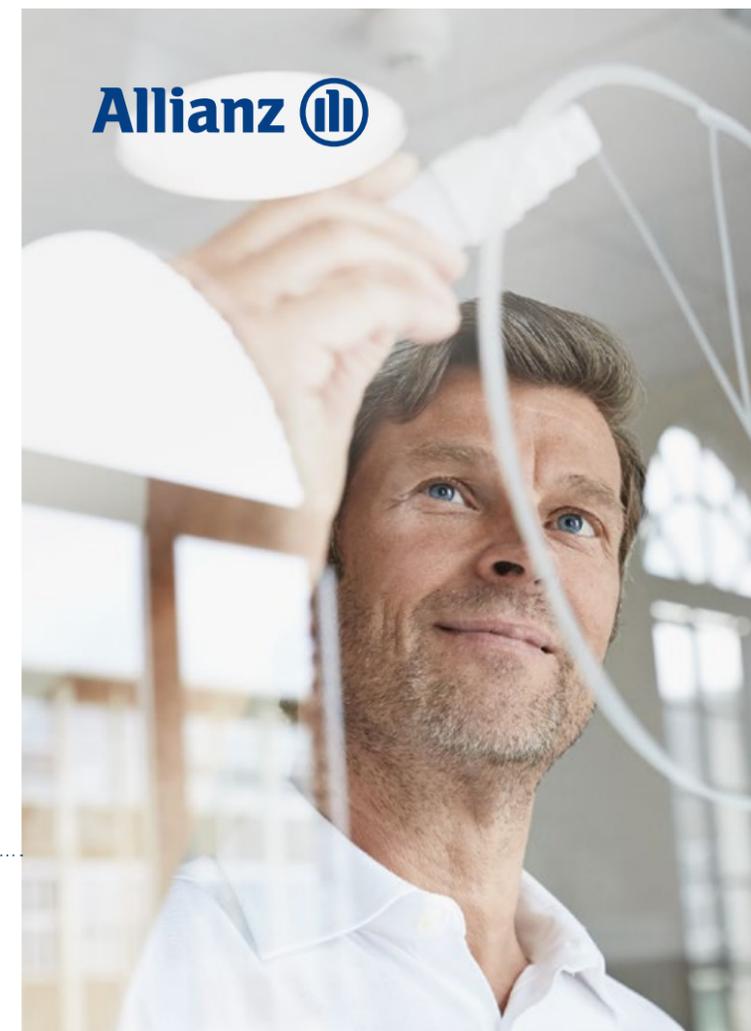
Carl Zillich sprach über die Entwicklung der Bremer Innenstadt. Einleitend führte er aus, dass die Innenstadt grundsätzlich viele positive Aspekte habe, insbesondere die bauliche Attraktivität. Dies sei eine gute Voraussetzung, auf die er in seiner Funktion als Bremer Innenstadtkoordinator aufbauen könne. Ziel müsse es sein, einen Strukturwandel zu schaffen. Potenziale gebe es viele. Es benötige insbesondere eines intermediären Akteurs. Hierfür wurde das Projektbüro geschaffen, um mit Politik und Gremien, mit der Senatsverwaltung, der Gesellschaft und den Eigentümern und Investoren Projekte zu entwickeln, Lösungen zu forcieren und deren Umsetzung zu ermöglichen. Für das Jahr 2023/2024 seien zahlreiche Maßnahmen geplant, die es nunmehr umzusetzen gelte. Zwei große Projekte,

deren Planungen bereits Form annehmen, sind die „Klimaangepassten Stadträume“, bei denen blaue und grüne Infrastrukturprojekte zusammengedacht werden sollen, um so hohe Aufenthaltsqualitäten und multicodierte Nutzungsmöglichkeiten zu schaffen, und „Nutzungskonzepte für Dachlandschaften“, wonach Dachlandschaften von privaten Eigentümern für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollten. Als weiteres großes Projekt stehe die Umgestaltung des Parkhaus Mitte an.

## Nachruf

### Klaus Hollweg

Tief betroffen nimmt die Handelskammer Bremen Abschied von ihrem ehemaligen Plenarmitglied Klaus Hollweg, der am 4. Juli 2023 im Alter von 81 Jahren verstorben ist. Präses Eduard Dubbers-Albrecht und Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger kondolierten seiner Ehefrau Gunilla: „Mit Ihrem Ehemann ist eine prägende Bremer Unternehmerpersönlichkeit von uns gegangen. Als Handelskammer sind wir Ihrem verstorbenen Ehemann überdies für sein beachtliches ehrenamtliches Engagement sehr dankbar.“ Klaus Hollweg gehörte dem Plenum der Handelskammer von 1980 bis 1988 an. Die Handelskammer wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.



GESUND<sup>x</sup>  
x = extra  
lohnend

Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) der Allianz für Ihr Unternehmen: der Benefit, der für Mitarbeitende sofort wirkt – und sich für Sie sofort auszahlt.



Mehr erfahren auf [allianz.de/die-bkv](https://www.allianz.de/die-bkv)



## Aus den Ausschüssen

### Mittelstandsausschuss, 7. Juni

Der Ausschuss fokussierte sich auf das Thema Künstliche Intelligenz (KI) und die sich daraus ergebenden Potenziale für mittelständische Unternehmen. Bei der Sitzung in Bremerhaven berichtete Jannes Nazarek, Geschäftsführer und Mitgründer von BotUniversity, über die Funktionsweise von KI und bereits etablierte Anwendungsbeispiele in Unternehmen. Insgesamt sei als Folge keine Entlassungswelle zu erwarten, vielmehr werte KI die spezifischen menschlichen Tätigkeiten weiter auf. Darauf aufbauend stellte Sahin Gültekin vom KI Transferzentrum Bremerhaven die Aktivitäten des Zentrums vor und skizzierte, wie ChatGPT im Unternehmensalltag genutzt werden kann und was dabei zu beachten ist. Dabei wurde deutlich, dass die Technologie zwar nicht neu ist, aktuell aber deutliche Entwicklungsschritte macht, die Anwendungsfelder sich verbreitern und damit auch neue Lösungen gefunden werden müssen.

**Kontakt:**  
Dr. Frank Thoss, Tel. 0421 3637-360  
thoss@handelskammer-bremen.de

### Tourismusausschuss, 15. Juni

Malte Breford von den Digitallotsen der Wirtschaftsförderung Bremen gab einen Überblick über die Arbeit des dreiköpfigen Teams. Ziel ist es, Unternehmen in Bremen und Bremerhaven individuell bei der Digitalisierung zu begleiten. Häufige Themen sind beispielsweise die digitale Zeiterfassung, digitales Bezahlen und der Einsatz von Virtual Reality und Augmented Reality. Andreas Hoetzel (Restaurant Osteria, Savino Pinto & Andreas Hoetzel GbR) berichtete anschließend von einer Arbeitsgruppe zum Thema Arbeitsplatzattraktivität im Tourismus, aus der die Kampagne „Gastrofamily“ hervorgegangen ist. Sie soll die Branche in positivem Licht darstellen und zudem eine Plattform mit Stellenangeboten schaffen. Abschließend diskutierte der Ausschuss über das gesetzliche Verbot bestimmter touristisch relevanter Veranstaltungsformate an ausgewählten kirchlichen Feiertagen. Regelungen dieser Art wirken für

viele Menschen nicht mehr zeitgemäß. In Baden-Württemberg ist es in Einzelfällen gelungen, Ausnahmeregelungen zu erwirken.

**Kontakt:**  
Dr. Frank Thoss, Tel. 0421 3637-360  
thoss@handelskammer-bremen.de

### Ausschuss für Nahrungs- und Genussmittel, 22. Juni

Ela Louise Kruse, Referentin & Policy Advisor im Büro Brüssel der IHK Nord, erläuterte drei aktuelle EU-Themen mit Bedeutung für die norddeutsche Ernährungswirtschaft: geschützte geografische Angaben für Lebens- und Genussmittel mit verschiedenen Qualitätssiegeln, den Nutri-Score als Verbraucherinformation bei der Lebensmittelkennzeichnung und den EU-Aktionsplan Fischerei. Anschließend stellte Dr. Heiko Dustmann, Vertriebsleiter bei der TÜV Süd Management Service GmbH, den Geschäftsbereich Lebens- und Futtermittel vor. Die Bandbreite an Zertifizierungen und Standards in diesem Bereich wächst stetig und wird eine immer größere Herausforderung für Unternehmen. Unterstützung bieten dabei zwei neue Portale: www.siegelklarheit.de, eine Initiative der Bundesregierung mit dem Ziel, Verbrauchern eine Orientierung bei der Vielzahl von Siegeln zu ermöglichen, und der „Standards-Kompass“ vom Helpdesk Wirtschaft & Menschenrecht, der insbesondere KMU eine Orientierung bieten soll.

**Kontakt:**  
Dr. Frank Thoss, Tel. 0421 3637-360  
thoss@handelskammer-bremen.de

### Ausschuss für Einzelhandel und verbraucherorientierte Dienstleistungen, 27. Juni

Der Ausschuss, der im Tabakquartier tagte, diskutierte unter anderem über die Bürgerschaftswahl. Ralf Steinebrunner (Mein Outlet & Shopping-Center) berichtete, dass Bremerhaven jetzt eine Innenstadtkoordination einsetzen



Foto: Handelskammer Bremen

### Ausschuss für IT, Design und Medien, 9. Juli

Der Handelskammer-Ausschuss für IT, Design und Medien besuchte die Hochschultage der Hochschule für Künste im Speicher XI. Die beiden Professoren Dennis Paul (Interaktion und Raum) und Peter von Maydell (Interface Design) hatten den Ausschuss zu einem Rundgang durch die Ateliers, Werkstätten und Studios der Hochschule eingeladen. Bei der geführten Tour erhielt die Gruppe einen guten Einblick in die Werke und Arbeiten der Studierenden des Studiengangs Digitale Medien und hatte auch die Gelegenheit, die neue HfK-Rektorin Prof. Mirjam Boggasch kennenzulernen.

**Kontakt:**  
Dr. Stefan Offenhäuser, Telefon 0421 3637-245  
offenhaeuser@handelskammer-bremen.de

wolle. Im Vordergrund stünden dabei die Neupositionierung der Karstadt-Immobilie und die bessere Anbindung der Havenwelten an die Innenstadtinkaufslagen. Ein Impuls solle auch durch eine Aktion für neue Geschäftsideen und die Neubesetzung von Leerständen entstehen. Mit Blick auf Bremen betonte Handelskammer-Vizepräsident Stefan Brockmann, dass der Handel vor der Bürgerschaftswahl mit dem Hinweis auf den Wegfall der „Brötchentaste“ eine klare Position gezeigt habe. Es habe sich gelohnt, sich für die eigenen Standpunkte einzusetzen. Insgesamt seien im Koalitionsvertrag deutliche Verbesserungen erkennbar. Anschließend erläuterte Michael Zeimet, Handelskammer-Geschäftsführer für den Bereich Aus- und Weiterbildung, den Sachstand bei der Ausbildungsabgabe. Zum Abschluss stellte Malte Breford die praxisorientierten Angebote der Digitallotsen in Bremen und Bremerhaven vor.

**Kontakt:**  
Karsten Nowak, Tel. 0421 3637-410  
nowak@handelskammer-bremen.de

### Berufsbildungsausschuss, 28. Juni

Zu Gast bei der BLG Logistics in Bremerhaven berichteten die Ausschussvorsitzende Silke Klegin und Handelskammer-Geschäftsführer Michael Zeimet über die Planungen für den Aus- und Weiterbildungscampus in Bremen. Die Ausschussmitglieder diskutierten über die Anforderungen für den Campus, die auch relevant sein können, um die berufsbildenden Schulen weiterzuentwickeln. Ein weiteres Thema war der Jahresbericht der Ausbildungsberater: Er lässt erkennen, dass im zurückliegenden Jahr sowohl die Zahl der Eignungsfeststellungen für Ausbildungsbetriebe als auch die Zahl der eingetragenen Ausbildungsverträge zunahm. Weitere Entwicklungen zeigen die IHK-Ausbildungsumfrage und die Erfolgsstudie „Weiterbildung“ auf. Darüber hinaus beschloss der Ausschuss einstimmig die neuen Rechtsvorschriften „Elektrofachkraft in der Industrie (IHK)“ und „Fachpraktiker/in für Metalltechnik“ sowie die Zusatzqualifikation „Elektrofachkraft für Hochvolt-Fahrzeugtechnik für Auszubildende im Ausbildungsberuf KFZ-Mechatroniker“.

**Kontakt:**  
Michael Zeimet, Telefon 0421 3637-280  
zeimet@handelskammer-bremen.de



Dr. Martin Nägele, CEO der OptoPrecision GmbH

wickelt eine intelligente IT-Infrastruktur für das sichere Miteinander von Drohnen und bemannten Luftfahrzeugen. Damit will es die Entwicklung der Branche weiter vorantreiben: „Zentraler Baustein dazu ist das 'U-Space-Reallabor Nordwestdeutschland und Deutsche Bucht', das künftig das größte Testgebiet für Drohnen in ganz Europa sein soll“, erklärt CEO Markus Rossol. „In einer ersten Stufe soll das Reallabor einen 3.600 Quadratkilometer großen Korridor vom Festland über den Jadebusen bis in die Deutsche Bucht hinein umfassen. Vor Ort sollen unterschiedlichste Einsatzformen von Drohnen möglich sein, um so das sichere Miteinander von bemannten und unbemannten Luftfahrzeugen unter unterschiedlichsten Bedingungen zu erforschen und weiterzuentwickeln.“



Markus Rossol, CEO bei BRM

### Viele potenzielle Anwender in Bremen und Bremerhaven

Der Standort für das Reallabor profitiert von der Nähe zur Stadt Bremen mit ihrem großen Know-how und ihren zahlreichen Unternehmen im Bereich Luftfahrt. Hilfreich ist aber auch die dünn besiedelte Landschaft im Nordwesten mit den klimatisch idealen Testbedingungen und den starken Winden an der Nordsee. Die für den Betrieb erforderliche Leitstelle wird aktuell in Bremen eingerichtet, als Flugplatz steht der Flughafen

Oldenburg-Hatten zur Verfügung. Der 16 Hektar große Standort wurde 2016 von Harald Rossol – ebenfalls CEO bei BRM – und einem Fliegerfreund aufgekauft. Sie haben ihn aufwändig saniert, sodass mittlerweile auch Drohnen starten und landen können. Vor wenigen Wochen haben sie laut Markus Rossol die Auf-

## Größtes Reallabor für Drohnen in Europa geplant

Der weltweit gestiegene Flugverkehr sorgt dafür, dass der Luftraum über uns immer enger wird. Parallel dazu wächst die Zahl der unbemannten Drohnen, die zusätzlich in den Flugverkehr integriert werden müssen. Das Bremer IT-Unternehmen BRM IT & Aerospace plant deshalb das „U-Space-Reallabor Nordwestdeutschland und Deutsche Bucht“, um eine intelligente IT-Infrastruktur zur Organisation des Luftraums zu entwickeln.

Text: Robert Uhde

**D**ie Zahl an Flugbewegungen steigt immer weiter an. Ein gewichtiger Anteil davon entfällt mittlerweile auf unbemannte Drohnen, deren Zahl gemäß einer Studie des Verbands der unbemannten Luftfahrt allein im kommerziellen Bereich von 2019 bis 2030 um 525 Prozent auf bundesweit rund 126.000 Drohnen anwachsen wird. Um vor diesem Hintergrund neue Konzepte für das Luftverkehrsmanagement zu entwickeln, will das Bremer Unternehmen BRM IT & Aerospace den Nordwesten in den kommenden Jahren als bedeutenden Test- und Entwicklungsstandort für unbemannte Flugsysteme (UAS) etablieren.

BRM, das aktuell rund ein Dutzend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, plant und ent-

**MediaMarkt SATURN**

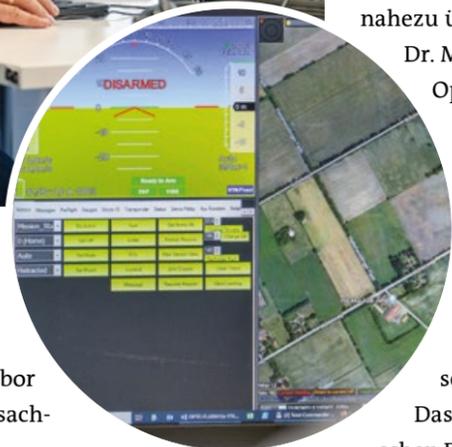
**Sie haben ein Business. Wir haben Lösungen.**

**Exklusiv für Geschäftskunden:**  
Mit uns profitieren Sie von einem umfangreichen Produkt- und Service-Angebot und persönlicher Nähe.  
LET'S GO!

**MediaMarktSaturn Business.**



Ulrich Sucker programmiert am Rechner eine Flugroute. Von hier aus kann die Drohne auch gesteuert werden.



stiegs genehmigung für das geplante Reallabor durch die Landesluftfahrtbehörde Niedersachsen erhalten.

Ein entscheidender Faktor für das Projekt ist die Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen aus der Branche: „Mittlerweile erfahren wir die Unterstützung von rund 200 Stakeholdern wie der Landesluftfahrtbehörde Bremen und vor allem dem Bremer Fraunhofer-Institut für Fertigungstechnik und angewandte Materialforschung“, erklärt Rossol. Seit 2019 besteht zum Beispiel eine enge Kooperation mit der ebenfalls in Bremen ansässigen OptoPrecision GmbH, die neben modernsten Kamera- und Videoüberwachungssystemen auch hochwertige Drohnen entwickelt. Gemeinsam haben beide Unternehmen im vergangenen Jahr die Drohne VT-4 („Rochen“) vorgestellt und auf dem Flugfeld in Hatten erprobt. Die OptoPrecision GmbH zeichnet dabei für die Entwicklung der Drohne verantwortlich, während BRM die Testumgebung und die Organisation der Luftraumstruktur beisteuert.

#### Lufttransporte unter schwierigen Bedingungen

Die 80 Kilogramm schwere und bis zu 180 km/h schnelle Drohne weist eine Spannweite von vier Me-

tern auf und bietet eine Reichweite von zu 600 Kilometern: „Hinzu kommt, dass die Drohne senkrecht starten und landen kann und damit im Katastrophenfall ein Start ohne Anforderung an Infrastruktur nahezu überall möglich ist“, so

Dr. Martin Nägele, CEO der OptoPrecision GmbH, der den Rochen auch selbst designt hat. „Im Ergebnis ist damit ein breites Spektrum an möglichen Anwendungsszenarien denkbar und wirtschaftlich darstellbar.

Das reicht von der optischen Erfassung kritischer Infrastruktur über die Unterstützung bei der Seenotrettung bis hin zu Wildtiererfassungen oder speziellen Transporten – zum Beispiel von Ersatzteilen im Bereich Offshore oder von Medikamenten auf die Ostfriesischen Inseln.“

Bereits im vergangenen Jahr hat die Drohne die Aufstiegs genehmigung erhalten, aktuell werden noch letzte Schwachstellen optimiert und weitere BVLOS-Flüge (Beyond Visual Line of Sight) durchgeführt, also Flüge ohne Sichtkontakt zum Fernpiloten: „Darauf aufbauend hoffen wir, noch in diesem Jahr erste Pilotprojekte starten zu können“, blickt Dr. Martin Nägele optimistisch nach vorn. „Für 2024 streben wir dann die endgültige Typzulassung an.“

[brm.de](https://brm.de)

[www.optoprecision.de](https://www.optoprecision.de)



swb.de/it-sicherheit



**JETZT  
PERSÖNLICH  
BERATEN  
LASSEN**

## SCHAFFEN SIE SCHLECHTE ARBEITSBEDINGUNGEN. FÜR HACKER.

Als erfolgreiches Unternehmen tun Sie alles dafür, damit sich Ihre Beschäftigten so wohl wie möglich fühlen. Cyberkriminellen sollten Sie es jedoch so unbequem wie möglich machen. Vertrauen Sie deshalb auf die langjährige Erfahrung und umfassenden IT-Sicherheitslösungen von swb.

**Schützen Sie Ihr Business.  
Mit IT-Sicherheit von swb.**

**swb**



Hansa-Flex macht gute Erfahrungen mit Fachkräften aus dem Ausland. V.l.: Hansa-Flex Personalleiterin Nina Orywal mit Soleiman Fandi (Mitarbeiter Serienfertigung) und Joachim Rimkus (Leiter Zentrale Serienfertigung).

## Personal aus dem Ausland

Der Fachkräftemangel wird immer drängender, inzwischen hat er sich in vielen Bereichen zu einem allgemeinen Arbeitskräftemangel ausgeweitet. Betroffen sind Unternehmen aller Größenordnungen und Branchen. Auf der Suche nach dringend benötigtem Personal sehen sich auch Bremer Betriebe immer häufiger im Ausland um. Oftmals mit Erfolg, allerdings auch mit erheblichem Aufwand.

Von Anne-Katrin Wehrmann

In der vergangenen Ausgabe hatte die „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ über die Reform des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes berichtet, die laut Bundesregierung dazu führen soll, dass ausländische Fachkräfte leichter nach Deutschland kommen können. Ende Juni hat der Bundestag den dazu vorgelegten Gesetzentwurf beschlossen. Doch die Änderungen gehen nicht weit genug: Davon ist Dr. Christian Frank überzeugt, Vorstandsvorsitzender der in Bremen ansässigen Sikora AG. „Was da verabschiedet worden ist, ist nicht einmal die Hälfte dessen, was wir bräuchten“,

kritisiert er. „Das wird an den prozessualen Schwierigkeiten nichts ändern.“ Momentan sei es „ein absoluter administrativer Alptraum“, Fachkräfte nach Deutschland zu holen: „Da müssen dringend die Prozesse vereinfacht und verschlankt werden.“

Sikora, ein Entwickler und Hersteller von Mess- und Regeltechnik sowie Inspektions-, Analyse- und Sortiersystemen, beschäftigt weltweit rund 400 Mitarbeiter, davon 300 am Standort Bremen. Der seit Jahren feststellbare Fachkräftemangel spitze sich aktuell noch zu, sagt Frank. „Wir können inzwischen manche Aufträge nicht mehr so abarbeiten,

Foto: Thorsten Springer



Dr. Christian Frank, Vorstandsvorsitzender der Sikora AG

wie es die Kunden wünschen. In der Konsequenz gehen Aufträge an Wettbewerber aus anderen Ländern, wir verlieren durch den Fachkräftemangel an Wirtschaftskraft.“

Seit Kurzem arbeiten drei Kollegen aus Russland in Bremen, die ursprünglich in der russischen Tochtergesellschaft beschäftigt waren und mit Beginn des Kriegs gegen die Ukraine das Land verlassen wollten. „Der Aufwand

war gigantisch, wir mussten allein 30 Seiten für jeden von ihnen einreichen, um ihre Unterlagen anerkennen zu lassen.“ Ein komplettes Verfahren dauere ein bis anderthalb Jahre, berichtet der Vorstandsvorsitzende: „Das ist für die deutsche Industrie einfach zu spät. Ich würde gerne in Osteuropa oder in der ganzen Welt rekrutieren, aber die Verfahren sind so komplex, dass es für den Mittelstand nicht darstellbar ist.“

### Ohne Aufwand geht es nicht

Ähnliche Erfahrungen hat der Bremer Hydraulik-Spezialist Hansa-Flex gemacht, der bundesweit 2.100 Mitarbeitende beschäftigt. Es sei „ein Riesenaufwand“, Personal aus dem Ausland zu holen, sagt Personal-

leiterin Nina Orywal. „Weil da aus meiner Perspektive so unglaublich viele bürokratische Schritte mit unterschiedlichen Behörden dranhängen.“ Ein Beispiel aus der Praxis: Ein Arbeitsvertrag lässt sich nur mit deutschem Wohnsitz abschließen – wer keinen Arbeitsvertrag hat, bekommt aber keine Wohnung.

Allerdings führt laut Orywal kein Weg mehr daran vorbei, diesen Aufwand zu betreiben. Habe sich der Personalmangel zunächst nur bei klassischen Mangelberufen wie hochspezialisierten IT-Fachkräften oder Ingenieuren gezeigt, würden mittlerweile in fast allen Bereichen Arbeitskräfte fehlen: „Da ist definitiv eine deutliche Verlagerung zu spüren.“ Wenn die Personalchefin einen Wunsch frei hätte, würde sie sich eine zentrale Stelle wünschen, die sich um behördliche Themen kümmert. Und die aufzeigt, was bereits möglich ist – und nicht den Fokus darauf legt, was alles nicht geht.

Zugleich richtet sie einen Appell an alle Unternehmen, sich dem Thema mehr zu öffnen und auch Kräfte abzustellen, die sich um die innerbetriebliche Integration kümmern. „Das ist aufwändig und zeitintensiv“, räumt sie ein, „aber es ist machbar. Man muss es nur wollen.“ Bei Hansa-Flex gebe es inzwischen Teams, die deutlich diverser seien und durch den kulturellen Austausch voneinander lernten: „Das hat unsere Firma in vielen Bereichen auch beflügelt.“

Design – Bau – Service

# Immobilien mit System

GOLDBECK Niederlassung Bremen  
Kaspar-Faber-Straße 2a, 28355 Bremen  
Tel. +49 421 27658-0, bremen@goldbeck.de

building excellence  
goldbeck.de



Das Klinikum Bremerhaven-Reinkenheide warb schon während der Corona-Zeit die ersten Fachkräfte aus den Philippinen an.

Foto Antje Schimanke

Ein gutes Beispiel dafür, was bei entsprechendem Einsatz alles machbar ist, ist das Klinikum Bremerhaven-Reinkenheide. Schon vor Beginn der Corona-Pandemie hatte das Krankenhaus mit dem Auslandsrecruiting begonnen, um dringend benötigte Pflegekräfte anzuwerben. „Durch die Pandemie hat sich alles verzögert – und gleichzeitig hat sich der Bedarf noch einmal deutlich erhöht“, berichtet Dr. Witiko Nickel, pflegerischer Geschäftsführer. Aktuell arbeitet das Klinikum mit Agenturen in mehreren Ländern zusammen, unter anderem auf den Philippinen, in Jordanien, im Libanon und in Indien. „Wir haben ein Außen-

team gegründet, das aus zwei oder drei Führungskräften besteht und das zu den Vorstellungsgesprächen für mehrere Tage in das jeweilige Land fliegt“, erläutert Nickel. „Für uns ist das ein Zeichen des Respekts. Und es macht tatsächlich einen entscheidenden Unterschied, ob man Menschen im echten Leben trifft oder nur im Video-Chat.“ Es gibt in Reinkenheide qualifizierte Integrationsmentoren, die unter anderem bei der Organisation von Wohnungen helfen, und regelmäßige Online-Kontakte zwischen dem jeweiligen Team und den neuen Kollegen schon vor deren Ankunft herstellen.

### **i** Unterstützung für Bremer Unternehmen

Unter dem Dach des Unternehmensservice Bremen bietet die Handelskammer gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung Bremen und weiteren Partnern umfassende Leistungen für Unternehmen und ausländische Fachkräfte an. Dazu zählt auch der Willkommensservice, der bei Fragen zu den Themen Aufenthalt, Arbeitsgenehmigung und Anerkennung ausländischer Abschlüsse in Anspruch genommen werden kann.

 [unternehmensservice-bremen.de](https://www.unternehmensservice-bremen.de)



Foto Antje Schimanke



Dr. Witiko Nickel, pflegerischer Geschäftsführer, Klinikum Bremerhaven-Reinkenheide

## Innovationskraft für den Mittelstand

Über die Potenziale neuer Technologien und innovativer Geschäftsprozesse diskutierten die Experten und Teilnehmenden der Veranstaltung „Quo vadis, Industriestandort Deutschland? Wie der industrielle Mittelstand trotz knapper Ressourcen seine Innovationskraft erhalten kann“ am 22. Juni im Haus Schütting. Handelskammer-Vizepräsident Christian Freese wies in seiner Begrüßung auf die tragende Rolle des industriellen Mittelstands für den Wohlstand in Deutschland hin. Um die Stellung auf den Weltmärkten halten zu können, müssten Unternehmen kontinuierlich ihre Innovationskraft stärken.

Eine besondere Rolle spielt dabei zurzeit das Thema Künstliche Intelligenz (KI). Prof. Frank Kirchner, Direktor des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz (DFKI) in Bremen, sieht KI und Robotik inzwischen in einem Stadium, das umfangreiche Anwendungen in Wirtschaft und Gesellschaft ermöglicht. Bei VW seien beispielsweise bereits Roboter im Einsatz, die nicht – zur Sicherheit der Arbeitskräfte – in Käfigen ihre Aufgaben verrichten müssen, sondern in direkter Interaktion mit Menschen tätig sein können. Das DFKI habe auch Roboter entwickelt, die Astronauten bei der Arbeit unterstützen. Unterwasserfahrzeuge mit DFKI-Technologie können Ölpipelines oder Kabel inspizieren.



Foto Jörg Sarbach

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung stellten Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Bereichen bewährte Strategien zu Themen wie „Digitale Geschäftsmodelle“ und „Data Sharing“ vor. Am Nachmittag standen moderierte Workshops und die Möglichkeit der Besichtigung zweier digitaler „Modellfabriken“ auf dem Programm. Die Informations- und Netzwerkveranstaltung wurde von der Handelskammer Bremen durchgeführt und in Kooperation mit dem Mittelstand-Digital Zentrum Bremen-Oldenburg angeboten, das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert wird.

## Ihr leistungsstarker Partner für Facility Services



Individuelles Paket aus Reinigung, Sicherheit und technischen Services



Rund 1.450 qualifizierte und zuverlässige Mitarbeitende in Bremen und Umgebung



Definierte Qualitäts- und Prozessstandards in der Leistungserbringung

# VebeGo



**Ihre Ansprechpartnerin:**  
Janina Staacke  
Regionalleitung Vertrieb  
+49 174 1432779  
[janina.staacke@vebego.de](mailto:janina.staacke@vebego.de)

VebeGo Facility Services  
Parallelweg 30, 28219 Bremen

# INFOTHEK

Service-Infos, Chronik, Veranstaltungen,  
Auszeichnungen, Börsen



Foto Jörg Sarbach

Ausbildungsbegleiterinnen Katrin Winter (l.) und Katrin Mentzel.

## Hilfe bei Problemen in der Ausbildung

Die Handelskammer bietet Betrieben, Ausbildern und Auszubildenden in Bremen und Bremerhaven individuelle Beratung bei Fragen und Problemen rund um die Ausbildung an. Katrin Mentzel und Katrin Winter unterstützen alle Beteiligten, um drohende Abbrüche zu vermeiden. Dabei setzen sie auch ihr umfassendes Netzwerk in Betrieben, Berufsschulen, Bildungsträgern, Ausbildungsverbänden und der Jugendberufsagentur ein. Das Beratungsangebot beginnt bereits bei der Akquise von Jugendlichen und jungen Erwachsenen für eine Ausbildung sowie bei der Beantragung von Fördermaßnahmen. Die Ausbildungsbegleiterinnen leisten Unterstützung bis zum erfolgreichen Berufsabschluss. Das Projekt wird durch die Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation aus Mitteln des Landes und des Europäischen Sozialfonds Plus gefördert.

**Kontakt:**  
Katrin Mentzel, Tel. 0421 3637-427  
mentzel@handelskammer-bremen.de

Katrin Winter, Tel. 0421 3637-279  
winter@handelskammer-bremen.de

## EFRE-Mikrokredit für kleine Unternehmen wird günstiger

Start-ups und kleine Unternehmen können bei der Förderbank BAB den Start-up-Mikrokredit beantragen, der mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung kofinanziert wird. Die BAB senkt den Zinssatz vorübergehend bis zum 31. Dezember 2023 von 3,3 Prozent auf 2,5 Prozent. Damit sollen Unternehmen im Land Bremen die Möglichkeit erhalten, auf die aktuellen Herausforderungen – beispielsweise die Energie- und Klimakrise – zu reagieren und notwendige Investitionen zu tätigen. Die BAB erwartet vor allem Investments im Bereich des Klimaschutzes und der Nachhaltigkeit. Die Antragsstellung ist bis zum Jahresende möglich, allerdings weist die BAB darauf hin, dass nur Anträge, die bereits zum 30. November vollständig eingegangen sind, garantiert unter den aktuellen Voraussetzungen bearbeitet und ausgezahlt werden können.

Weitere Informationen zur  
Antragstellung:

 [www.bab-bremen.de](http://www.bab-bremen.de)



## Jubiläen: Die Handelskammer gratuliert

### 100 Jahre

- J. N. Lünig & Co. GmbH, gegründet 1. August 1923

### 75 Jahre

- Harmut Bartels, gegründet 10. Juli 1948
- Theodor Lüttich & Co. e. K., gegründet 15. August 1948

### 50 Jahre

- Robert – Koch – Apotheke Derya Altmisoglu e. Kfr., gegründet 12. Juli 1973
- dbh Logistics IT AG, gegründet 17. August 1973
- Hanse Wohnungsverwaltungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, gegründet 11. August 1973

### 25 Jahre

- Anika Hoyer-Mazreku, gegründet 1. Juli 1998
- control.IT Unternehmensberatung GmbH, gegründet 6. Juli 1998
- Frank Edgar Wedlich, gegründet 6. Juli 1998
- WaBeQ GmbH gemeinnützig, gegründet 7. Juli 1998
- North Sea Terminal Bremerhaven Verwaltungsgesellschaft mbH, gegründet 8. Juli 1998
- InnoWi GmbH, gegründet 9. Juli 1998
- Marco Bullwinkel, gegründet 13. Juli 1998
- Thews & Clüver GmbH & Co. KG, gegründet 13. Juli 1998
- Torsten Merkelbach, gegründet 14. Juli 1998
- LST Luftfahrt System Technik GmbH, gegründet 17. Juli 1998
- Hüser Heizung-, Sanitärtechnik-, Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH, gegründet 20. Juli 1998
- Taxen Olaobaju OHG, gegründet 3. August 1998

## Wissensvorsprung für Ihre Azubis

Fördern Sie Ihre Auszubildenden mit dem WESER-KURIER



- > Einjähriges Abo und Zugang zu allen Nachrichten und Informationen
- > Wissensquiz als Challenge für die Azubis
- > Exklusive Veranstaltungen mit Azubi-Netzwerk
- > Employer-Branding und Präsenz durch attraktives Werbepaket

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann melden Sie sich gerne unter:

 0421 / 3671 2190  [azubiwk@weser-kurier.de](mailto:azubiwk@weser-kurier.de)  [weser-kurier.de/azubiwk](http://weser-kurier.de/azubiwk)

WESER  
KURIER

## Wunschjob dank Fortbildung

**Eine DIHK-Studie zeigt, dass sich ein IHK-geprüfter Abschluss der Höheren Berufsbildung immer mehr auszahlt. Diese Erfahrung hat auch Tolga Bas nach seiner Fortbildung zum geprüften Industriefachwirt gemacht.**

Die Fortbildung mit einem Abschluss der Höheren Berufsbildung zahlt sich für die Beschäftigten und Betriebe immer mehr aus. In einer Umfrage der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) unter 20.000 Absolventinnen und Absolventen berichten 81 Prozent der Befragten von positiven Auswirkungen auf ihre berufliche Entwicklung. Auch finanzielle Verbesserungen (58 Prozent) und der Aufstieg in einen größeren Aufgaben- und Verantwortungsbereich (57 Prozent) wurden häufig genannt.

Berufsabschlüsse wie der Meister oder der Fachwirt sind zudem mittlerweile gleichwertig mit den entsprechenden akademischen Graden. Die Absolventinnen und Absolventen können sich daher jetzt je nach Abschluss auch „Bachelor Professional“ oder „Master Professional“ nennen.

Für die Betriebe bringt dieser Qualifizierungspfad ebenfalls viele Vorteile. „Sie können aus den eigenen Reihen neue Fach- und Führungskräfte entwickeln, die sich durch eine hohe Motivation und eine hochwertige Ausbildung auszeichnen“, sagt Claudia Schlebrügge, Teamleiterin Weiterbildung, Beratung und Prüfungen bei der Handelskammer Bremen.

### Win-Win für Arbeitgeber und Arbeitnehmer

Eine Win-Win-Situation schildert auch Tolga Bas, der zwischen 2017 und 2020 berufsbegleitend eine Fortbildung zum geprüften Industriefachwirt absolviert und ein Jahr später noch die Ausbildeignungsprüfung nachgeschoben hat. Die Mühe habe sich eindeutig gelohnt, sagt der gelernte Industriekaufmann. Und von seinem Arbeitgeber habe er sich aufgrund der guten Unterstützung sehr wertgeschätzt gefühlt.

Tolga Bas hatte zunächst darüber nachgedacht, ein Studium zu beginnen, allerdings war er zu dem Zeitpunkt bereits verheiratet und wollte die finanziellen Einbußen nicht in Kauf nehmen. Stattdessen informierte er sich über Weiterbildungen und nahm an einem



Foto: Jörg Sarbach

**Tolga Bas ist beruflich im maritimen Umfeld zu Hause und freut sich dank seiner Fortbildung zum geprüften Industriefachwirt über einen größeren Verantwortungsbereich. In seiner Freizeit engagiert er sich politisch für die Themen Kultur und Migration im Stadtteil Bremen-Osterholz.**

Tag der offenen Tür bei einer Bremerhavener Weiterbildungseinrichtung teil. Dort fiel die Entscheidung für den IHK-geprüften Abschluss.

### Unterstützung vom Chef

Daraufhin trat er an seinen Arbeitgeber heran und bat ihn um die Genehmigung, seinen damaligen Arbeitsplatz auf einer Baustelle der Blohm+Voss-Werft in Hamburg immer rechtzeitig verlassen zu dürfen, um den abendlichen Unterricht nicht zu verpassen. „Der Geschäftsführer hat zu mir gesagt: ‚Gute Entscheidung. Was hältst Du davon, wenn wir das finanzieren?‘ Da habe ich mich sehr wertgeschätzt gefühlt.“ Rund 4.000 bis 4.500 Euro hätte ihn die Weiterbildung ansonsten samt Büchern und Materialien gekostet, sagt er. „Aber das sollte niemanden abhalten. Das holt man schnell wieder rein.“ Darüber hinaus gebe es umfassende Weiterbildungsförderungen in Form des Aufstiegs-Bafög und der Aufstiegsfortbildungsprämie.

Tolga Bas sagt, dass er wahrscheinlich noch immer bei dem gleichen Unternehmen wäre, wenn dieses nicht in der Corona-Zeit Insolvenz angemeldet hätte. Er

hatte jedoch keine Probleme, einen neuen Arbeitgeber zu finden – er wurde unter anderem über LinkedIn und Xing auf neue Möglichkeiten angesprochen. Nach zwei Stationen, die sich nicht als ideal für ihn erwiesen, ist er nun wieder in seiner ursprünglichen Branche gelandet und kann sein Know-how rund um Farben als Area Sales Manager nutzen. „Das war mein Wunschjob, mein Traum“, sagt er, „weil ich gerne mit Menschen spreche,

» **Der Geschäftsführer hat zu mir gesagt: ‚Gute Entscheidung. Was hältst Du davon, wenn wir das finanzieren?‘ Da habe ich mich sehr wertgeschätzt gefühlt.**

Tolga Bas

auf die Leute zugehe und beruflich in vielen Ländern unterwegs bin.“

Er ist sicher, dass er die Position ohne seinen neuen Titel nicht bekommen hätte, denn er wurde während der Bewerbungsgespräche explizit danach gefragt. Ein wichtiger Faktor sei für den neuen Arbeitgeber der berufsbegleitende Aspekt der Weiterbildung gewesen – er zeige, dass jemand bereit ist, sein Ziel diszipliniert zu verfolgen und auch mal private Interessen hintenanzustellen. In Hinsicht auf die Disziplin habe er sich selbst durch den Lehrgang auch weiterentwickelt, sagt Tolga Bas, denn der Unterricht habe an drei Abenden pro Woche und jedem zweiten Sonnabend stattgefunden. Zusätzlich habe er freitags und sonntags jeweils zwei bis drei Stunden investiert.

### Höheres Gehalt, mehr Verantwortung

Der Einsatz hat sich gelohnt: „Mein Gehalt ist jetzt 70 bis 80 Prozent höher“, berichtet er. Und sein Aufgabenbereich ist gewachsen: „Ich betreue jetzt Großkunden und treffe eigenständige Entscheidungen. Früher habe ich nur die Entscheidungen meiner Vorgesetzten vorbereitet.“

Die Weiterbildung selbst hat er auch als sehr positiv empfunden. „Die Klassenbindung hat mir geholfen. Man hat erfahrene Dozentinnen und Dozenten vor sich, denen man direkt Fragen stellen kann.“ Vor der mündlichen Prüfung habe ein Dozent auch noch zwei separate Termine mit ihm vereinbart, um das

Präsentieren zu üben. Die Prüfung selbst absolvierte er bei der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven. „Man muss sich da selbst anmelden, aber die IHK begleitet einen“, sagt er. „Die sind extrem hilfsbereit.“ (ak)

**Kontakt:**  
Claudia Schlebrügge  
Tel. 0421 3637 - 404  
schlebruegge@handelskammer-bremen.de

Zur Weiterbildungsstudie:

» [dihk.de/weiterbildung-lohnt](https://dihk.de/weiterbildung-lohnt)

Weiterbildungsförderungen auf einen Blick:

» [handelskammer-magazin.de/w-foerderung](https://handelskammer-magazin.de/w-foerderung)



## Mit Vorbereitung in die Ausbildung

**Sie ist eine Option, Talente zu entdecken – und doch wissen viele Betriebe gar nicht, dass es sie überhaupt gibt: die Einstiegsqualifizierung. Jugendlichen, die noch nicht komplett für eine klassische Ausbildung geeignet sind oder die sich noch nicht endgültig für einen Beruf entschieden haben, kann sie den Zugang zu einer Berufsausbildung öffnen.**

Formal ist eine Einstiegsqualifizierung (EQ) ein sozialversicherungspflichtiges Praktikum, das mindestens sechs und höchstens zwölf Monate dauert. Faktisch ist sie für viele junge Menschen der Türöffner für einen Ausbildungsplatz. Wie bei Jannik Scheewe. Der 19-Jährige hat vor drei Jahren seinen mittleren Schulabschluss gemacht und begann im Anschluss zunächst eine schulische Ausbildung zum Informationstechnischen Assistenten. Als er merkte, dass er in der Berufsschule bei den Mathe-Themen nicht mehr mitkam, brach er ab und suchte sich eine Ausbildung zum Zweiradmechatroniker. Doch auch dort wurde er nicht glücklich – und brach erneut ab. Durch Zufall lernte er kurz darauf einen Mitarbeiter des Bremer IT-Dienstleisters Plutex kennen. „Ich hatte schon mit acht Jahren meinen ersten PC und habe mit neun Programmieren gelernt“, erzählt Scheewe. „Eigentlich wollte ich beruflich schon immer in die IT, aber mit meinem Schulabschluss war das schwierig.“

Plutex lud ihn zum Vorstellungsgespräch und danach für einen Tag zum Probearbeiten ein. Beides lief gut. Aber was macht ein Betrieb mit einem jungen Mann, der schon zwei Ausbildungen abgebrochen hat und bei dem nicht klar ist, ob seine schulischen Leistungen ausreichen? „Wir hätten Jannik gerne direkt einen Ausbildungsplatz angeboten, aber die Umstände haben uns etwas unsicher gemacht“, berichtet Ausbilder Carsten Depping. So erkundigte sich das Unternehmen, ob es in solchen Fällen irgendwelche Unterstützungsmöglichkeiten gibt – und erfuhr von der EQ. „Für uns die optimale Lösung“, sagt Depping. „Sowohl Jannik als auch wir hatten ein Interesse daran, dass wir uns erst einmal kennenlernen. Abgesehen davon ist die EQ auch eine gute Sache, weil die jungen Leute in der Zeit schon zur Berufsschule gehen und dort ein Gefühl für die theoretischen Inhalte bekommen.“



Foto: iStock/industryview

Die Einstiegsqualifizierung bietet jungen Menschen eine gute Möglichkeit, den Beruf kennenzulernen und sich für eine Ausbildung fit zu machen.

### Beitrag zur Fachkräftesicherung

Ziel einer jeden Einstiegsqualifizierung ist es, den Praktikanten beziehungsweise die Praktikantin auf eine Ausbildung in einem konkreten Beruf vorzubereiten. Mündet eine EQ in eine Ausbildung, kann diese um bis zu sechs Monate verkürzt werden. „Das ist inhaltlich ein tolles Instrument“, betont Carola Brunotte, Repräsentantin der Jugendberufsagentur (JBA). „Weil Jugendliche und Betriebe, die sonst vielleicht nie zusammengefunden hätten, so über längere Zeit die Möglichkeit bekommen, sich kennenzulernen. Das eröffnet einfach Chancen – und den Blick auf Potenziale, die sonst womöglich unerkannt geblieben wären.“ Wenn eine Zusammenarbeit auf dieser Basis gut laufe, gebe es für den Betrieb keinen Grund, das Langzeitpraktikum nicht in eine Ausbildung zu überführen. So leiste die EQ letztlich auch einen Beitrag zur Sicherung zukünftiger Fachkräfte.

Die Agentur für Arbeit erstattet die Vergütung der EQ bis zu einer Höhe von 262 Euro pro Monat und zahlt zusätzlich einen Teil des Gesamtsozialversicherungsbetrags. „Für die Jugendlichen ist das finanziell nicht

sehr attraktiv“, räumt Brunotte ein. „Es ist darum wünschenswert, dass die Betriebe diesen Betrag aufstocken, zum Beispiel bis zur Höhe des Ausbildungsgehalts im ersten Lehrjahr.“ Anträge nimmt die Agentur jederzeit entgegen. Da die EQ mindestens sechs Monate dauert, sollte sie allerdings spätestens ein halbes Jahr vor Ausbildungsbeginn starten. „Bei Jugendlichen, die wir schon kennen und bei denen alle Voraussetzungen erfüllt sind, geht es sehr schnell mit der Bewilligung“, sagt die JBA-Repräsentantin. Vor Beginn der Coronapandemie habe die Agentur für Arbeit in Bremen jedes Jahr 300 bis 350 Einstiegsqualifizierungen bewilligt. Aktuell liege die Zahl bei rund 150. „Die Betriebe wollten sich in der Pandemie keine Langzeitpraktikanten ins Haus holen, das ist zeitweise komplett eingebrochen. Jetzt wird es langsam wieder mehr.“

Jannik Scheewe ist jedenfalls froh, dass er von diesem Instrument profitieren kann. „Ich finde es toll, dass ich hier in Ruhe überprüfen kann, ob der Beruf das Richtige für mich ist und ob das Umfeld passt“, sagt er. Die Zeit hat er genutzt, um seinen Arbeitgeber von sich und seinen Fähigkeiten zu überzeugen: Der Ausbildungsvertrag ist inzwischen ausgemachte Sache. Auf beiderseitigen Wunsch zwar noch nicht in diesem, sondern erst im kommenden Jahr, aber immerhin – eine weitere Fachkraft der Zukunft steht damit schon in den Startlöchern. (aw)

**Kontakt:**  
Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit  
Dagmar Wäsche  
Tel.: 0421/178-2356  
Mail: Bremen-Bremerhaven.141-AusbildungPlus@arbeitsagentur.de



### Ausbildungsberatung der Handelskammer Bremen

Die Ausbildungsberaterinnen und -berater der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven stehen Jugendlichen und Unternehmen für die Beantwortung ihrer Fragen und für die Vermittlung der passenden Kontakte zur Verfügung:

Tel.: 0421 3637-320  
Mail: [ausbildung@handelskammer-bremen.de](mailto:ausbildung@handelskammer-bremen.de)

**Ich bin Online,**  
weil ich so auch digital Angebotsanfragen von Kunden erhalte.

Über 563 Millionen Online-Suchen pro Jahr\*

Gehen Sie Online – mit Ihrem digitalen Auftritt in Das Örtliche.

Kontaktieren Sie uns gerne für eine persönliche Beratung:  
Heise RegioConcept  
Telefon 0511 5352-999  
[www.heise-regioconcept.de](http://www.heise-regioconcept.de)

**Das Örtliche**  
[www.dasoertliche.de](http://www.dasoertliche.de)

\*GfK-Studie zur Nutzung der Verzeichnismedien 2022.

Heise RegioConcept Ihr Verlag Das Örtliche  
Verlag Heinz Heise

### Veranstaltungen

Die Handelskammer bietet mehr als 200 Workshops, Seminare, Vorträge und Weiterbildungen an. Die vollständige und tagesaktuelle Übersicht finden Sie online unter:

[www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen](http://www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen)



### Newsletter

Der wöchentliche Newsletter informiert Sie über Neues aus der Handelskammer und dem Online-Magazin. Hier kann er abonniert werden:

[www.handelskammer-bremen.de/newsletter](http://www.handelskammer-bremen.de/newsletter)



### nexxt-change Unternehmensbörse

Sie suchen einen Betrieb, den Sie übernehmen können, oder einen Nachfolger für Ihr Unternehmen? Unter [www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org) werden Sie fündig.

[www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org)



### ecoFinder – die Umwelt-, Energie- und Arbeitsschutz-Datenbank der IHKs

Das „grüne Branchenbuch“ der IHK-Organisation bietet einen bundesweiten Überblick über Anbieter in der Umwelt-, Energie- und Arbeitsschutzbranche.

**Kontakt:**  
Franziska Kaufmann, Tel. 0421 3637-364  
[kaufmann@handelskammer-bremen.de](mailto:kaufmann@handelskammer-bremen.de)

[www.ihk-ecofinder.de](http://www.ihk-ecofinder.de)



### Impressum

**wirtschaft** in Bremen und Bremerhaven  
104. Jahrgang | August 2023  
[www.handelskammer-magazin.de](http://www.handelskammer-magazin.de)

**Herausgeber** Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven, Am Markt 13, 28195 Bremen, Telefon 0421 3637-0, [service@handelskammer-bremen.de](mailto:service@handelskammer-bremen.de), [www.handelskammer-bremen.de](http://www.handelskammer-bremen.de)

**Verlag** Carl Ed. Schünemann KG, Zweite Schlachtpforte 7, 28195 Bremen, Telefon 0421 36903-72, [www.schuenemann-verlag.de](http://www.schuenemann-verlag.de)

**Vertriebsleitung** Katrin Greinke, Telefon 0421 36903-44, [greinke@schuenemann-verlag.de](mailto:greinke@schuenemann-verlag.de)

**Anzeigenleitung** Daniela Kracht, Telefon 0421 36903-26, [anzeigen@schuenemann-verlag.de](mailto:anzeigen@schuenemann-verlag.de)  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 8 vom 1. Januar 2023.

**Chefredaktion** Axel Kölling, [wibb@k-ms.de](mailto:wibb@k-ms.de)

**Ansprechpartner des Herausgebers** Dr. Stefan Offenhäuser, Syndicus, [offenhaeuser@handelskammer-bremen.de](mailto:offenhaeuser@handelskammer-bremen.de), und Christiane Weiß, Referentin Public Relations, [weiss@handelskammer-bremen.de](mailto:weiss@handelskammer-bremen.de)

**Konzept, Grafik, Herstellung** Carl Ed. Schünemann KG

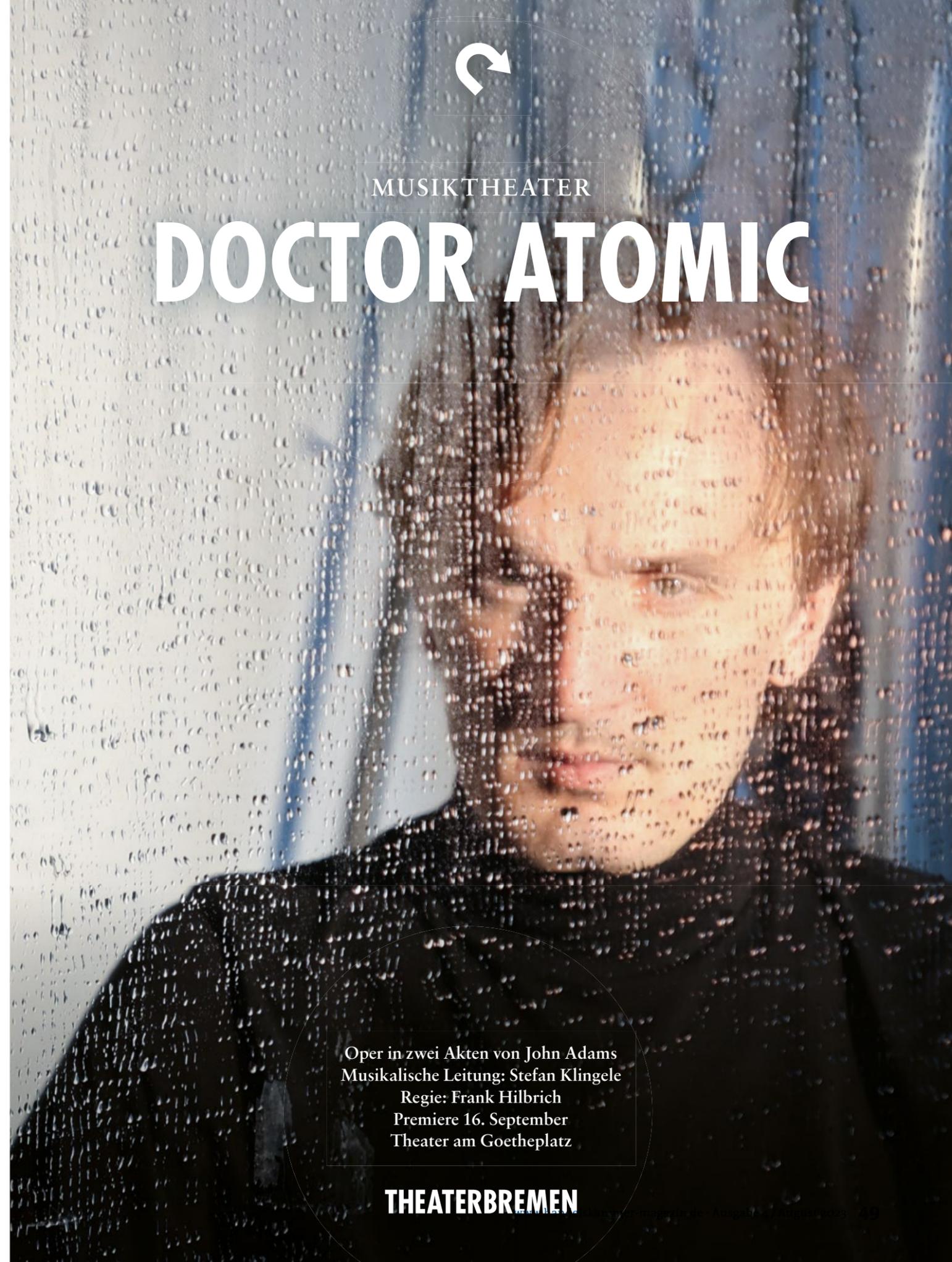
**Druck** Druckerei Girzig & Gottschalk GmbH

**Preise** Einzelheft: Euro 2,50; Jahresabonnement: Euro 12,60  
Die beitragspflichtigen Kammerzugehörigen erhalten die „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ auf Anfrage kostenlos. Die Zeitschrift er-

scheint 6 Mal im Jahr. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet. Sämtliche Rechte der Vervielfältigung liegen bei der Handelskammer Bremen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Handelskammer wieder. Anzeigen- und Redaktionsschluss ist der 6. des Vormonats.  
ISSN 2509-3371

**Erscheinungsweise** bis zum 10. des Monats

**Datenschutzhinweis** Die personenbezogenen Daten werden auf der Basis der geltenden Datenschutzgesetze, insbesondere der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG), zweckgebunden erhoben und verarbeitet. Wir geben Ihre Daten nur weiter, soweit ein Gesetz dies vorschreibt oder wir Ihre Einwilligung eingeholt haben. Die personenbezogenen Daten sind für die Lieferung Ihrer Ausgabe der „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ erforderlich. Unsere Informationen zum Datenschutz nach Art. 13 und Art. 14 der EU-DSGVO können Sie auf unserer Internetseite unter [www.schuenemann-verlag.de](http://www.schuenemann-verlag.de) einsehen oder unter der Telefonnummer 0421-36903-76 bzw. über [info@schuenemann-verlag.de](mailto:info@schuenemann-verlag.de) anfordern.



MUSIKTHEATER

# DOCTOR ATOMIC

Oper in zwei Akten von John Adams  
Musikalische Leitung: Stefan Klingele  
Regie: Frank Hilbrich  
Premiere 16. September  
Theater am Goetheplatz

THEATERBREMEN



Foto Jörg Sarbach

Start-up „Förderfrage“: Jannis Frank, Torge Oosterbeek und Raphael Heimele (v.l.).

## Förderungen finden, verstehen, beantragen – geht doch ganz einfach!

Vom Semesterprojekt zum Start-up: Sechs Studenten der Uni Bremen haben das Online-Portal Förderfrage entwickelt

Zu aufwändig, zu kompliziert und lohnt sich das überhaupt? In Deutschland gibt es viele Förderangebote für Gründungen, Investitionen oder Digitalisierung, aber nicht immer werden die Fördertöpfe ausgeschöpft. Gerade KMU scheinen den Aufwand zu scheuen, sich zu informieren und den Antrag auszufüllen. Genau da setzt das Team von Förderfrage an.

Die Idee für das Portal war ursprünglich ein Semesterprojekt: Im Wintersemester 2020 hatten sechs BWL-Studenten den Masterkurs Entrepreneurship an der Uni Bremen belegt. Im Freundes- und Bekanntenkreis tauchte das Thema Förderungen auf – und so entstand die Idee, ein Förderportal zu entwickeln. „Wir wollen etwas Innovatives machen, für das es einen echten Bedarf gibt“, sagt Torge Oosterbeek vom Förderfrage-Team. „Datenbanken und Telefonnummern gab es schon, aber eben kein Online-Tool, bei dem man seine Daten eingeben und erkennen kann, welche Förderung passt, welche Unterlagen man braucht und wie man den Antrag ausfüllt.“

Für ihr Uni-Projekt brauchten die Studenten eigentlich nur das Konzept und einen Dummy – aber da sie während der Corona-Pandemie so viel Zeit hatten, haben sie ihr Projekt einfach gleich umgesetzt. „Wir

haben Interviews mit KMU geführt und ihnen unsere Software zum Testen gegeben“, erzählt Raphael Heimele, der sich um die Software-Entwicklung kümmert. Im Sommer 2021 war das Tool startklar und das Förderfrage-Team gründete die Innovey GmbH. „Wir kannten uns ja nur online – bevor es zum Notar ging, haben wir uns dann doch noch einmal persönlich getroffen.“

Über einen LinkedIn-Eintrag wurde die Sparkasse Bremen auf das Gründerteam aufmerksam und holte sie in ihr Accelerator-Programm für Start-ups. „Das war unser Glück, denn schnell zeigte sich, dass das Förderportal auch für die Sparkasse selbst interessant ist“, sagt Jannis Frank. Und so entstand das Geschäftsmodell von Förderfrage: Sie verkaufen ihr Tool an Sparkassen, Förderbanken oder andere Institutionen, deren Kunden es kostenlos nutzen können. „Wir pflegen das Tool und haben es Anfang des Jahres noch mal weiter entwickelt“, sagt Raphael Heimele. Ihr neues KI-Förderportal bietet eine benutzerfreundliche Plattform, die Unternehmen dabei unterstützt, alle Fragen rund um Fördermittel direkt aus den Richtlinien zu beantworten.

[www.foerderfrage.de](http://www.foerderfrage.de)



# Wilkhahn

pro office  
Büro + Wohnkultur

Die **Zukunft der Arbeit** beginnt mit uns!  
Flexible und innovative Arbeitsorte als Schlüssel zum Erfolg.



Moderne Arbeits- und Raumkonzepte unterstützen Ihre Unternehmensziele und organisationsspezifischen Abläufe bestmöglich und sind längst zu einer wichtigen strategischen Ressource geworden.

Lernen Sie in individuellen Workshops die Vorteile und den Nutzen einer flexibel gestalteten Arbeitsorganisation kennen und entwickeln Sie gemeinsam mit uns Ihre persönliche Workplace-Strategie.



Sprechen Sie uns an!  
Gemeinsam schaffen wir die optimale Lösung für Ihr Projekt.

### WORKPLACE CONSULTING

In individuellen Workshop-Formaten entwickeln wir für Sie bedarfsorientierte Flächen- und Raumkonzepte.

### PLANUNG

Wir planen zukunftsweisende Arbeitsumgebungen nach den Anforderungen Ihrer Organisation und den Bedürfnissen Ihrer Mitarbeitenden.

### REALISIERUNG

Unser erfahrenes Montageteam liefert Ihnen die neue Einrichtung zum vereinbarten Termin aus und übernimmt den fachgerechten Aufbau.

# Digitalisieren Sie Ihr Unternehmen mit uns

→ Individuelle Softwareentwicklung

→ Digitalisierung

→ App Entwicklung

